Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis:	Ausgabe A	Ausgabe B
Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr)	Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.70 viertelj. 2.10	mit „Kochbrunnengeister" monatl. 0.90 viertelj. 2.70
Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.)	„ 0.80 „ 2.40	„ 1.— „ 3.—

Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolasstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Anzeigenpreise:	Stadtbez. Wiesbaden	Deutschland	Ausland
Die einspaltige Zeile oder deren Raum	Mk. 0.20	Mk. 0.30	Mk. 0.40
Im Reklameteil: Die Zeile	Mk. 1.—	Mk. 1.50	Mk. 1.50

Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Filiale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Filiale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 301 — Mittwoch, den 27. Dezember 1916. — 31. Jahrgang

Das Ende der britischen Widerstandskraft.

Brückenkopf Macin. — Anschluß der Neutralen zum Vorgehen Wilsons. — Englandfeindliche Kundgebungen.

Deutsche Antwortnote an Wilson.

Berlin, 26. Dez. (Amtlich.)

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. Dezember folgende Note übergeben:

Die kaiserliche Regierung hat die hochherzige Anregung des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, in dem freundschaftlichsten Geiste aufgenommen und erwogen, der in der Mitteilung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt.

Der Herr Präsident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt, und läßt die Wahl des Weges offen. Der kaiserlichen Regierung erscheint ein unmittelbarer Gedankenaustausch als der geeignetste Weg, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Sie beehrt sich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. Dezember, die zu Friedensverhandlungen die Hand bot, den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten der kriegführenden Staaten an einem neutralen Ort vorzuschlagen. Auch die kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach der Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten.

*

Die österreichisch-ungarische Antwort.

Wien, 27. Dez. (Wolff-Tel.)

Die k. und k. Regierung hat, wie das Wiener K. K. Telegr.-Corr.-Bureau mitteilt, die ihr übermittelte Kundgebung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika folgendermaßen beantwortet:

In Beantwortung des vom 22. laufenden Monats von Seiner Exzellenz dem Herrn amerikanischen Botschafter hier mitgeteilten Aide memoire, welches Vorschläge des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für einen Gedankenaustausch unter den gegenwärtig im Kriegszustande befindlichen Staaten behufs möglicher Herstellung des Friedens enthält, legt die k. und k. Regierung vor allem Gewicht darauf, zu betonen, daß sie sich von demselben Geiste der Freundschaft und des Entgegenkommens, welcher in der Anregung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt, auch ihrerseits bei Beurteilung derselben leiten ließ. Der Herr Präsident hat das Ziel vor Augen, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, wobei er die Wahl des Weges und der Mittel nicht zu präjudizieren wünscht. Der k. u. k. Regierung erscheint als der geeignetste Weg zu diesem Ziele ein unmittelbarer Gedankenaustausch zwischen den kriegführenden Staaten. Im Sinne ihrer Erklärung vom 12. laufenden Monats, in welcher sie sich zum Eintritt in Friedensverhandlungen bereit erklärte, beehrt sie sich, den baldigen Zusammentritt von Vertretern der kriegführenden Staaten an einem Orte des neutralen Auslandes vorzuschlagen. Die k. und k. Regierung stimmt gleichfalls der Auffassung des Herrn Präsidenten zu, daß es erst nach Beendigung des Krieges möglich sein würde, sich dem großen und wünschenswerten Werk der Verhütung künftiger Kriege zu widmen. Im gegebenen Zeitpunkt wird sie gern bereit sein, demselben ihre Mitarbeit zur Verwirklichung dieser erhabenen Aufgabe zu leihen.

*

Aus der Antwort der deutschen Regierung wie auch aus derjenigen Oesterreich-Ungarns geht mit unzweifelhafter Klarheit hervor, daß Präsident Wilsons Friedensnote vom Vierbund als das aufgenommen worden ist, was sie bedeutet: eine Erweiterung und Verstärkung des deutschen Vorschlages vom 12. Dezember. In dem gleichzeitig auch schon von Berlin und Wien aus in konkreter Weise der Weg gewiesen wird zur Verwirklichung der Wilsonschen Anregung, haben Deutschland und seine Verbündeten ihr erstes Angebot in einer Weise ergänzt, die keinerlei Mißdeutung, kein Ausweichen zuläßt. Es wird der alsbaldige Zusammentritt von Delegierten der kriegführenden Staaten an einem neutralen Ort vorgeschlagen. Nun ist die Reihe an den Ententestaaten, sich hierzu zu erklären — eine für die „Krieg bis zur Vernichtung"-Verkünder in London, Paris und Petersburg sehr heikle Aufgabe. Die Herrschaften haben vor lauter Großmäuligkeit noch nicht einmal den Text der Antwort auf unseren Vorschlag vom 12. Dezember fertiggebracht, und inzwischen ist ihnen die Note Wilsons, der ähnliche Noten anderer Neutraler folgen, ... auf die Nerven gegangen. Als ein neuer Schlag wird den feindlichen Kabinetten die Berliner Note vom 26. Dezember erscheinen, weil eine Ablehnung dieses Vorschlages nicht so sehr gegen die Mittelmächte wie gegen die Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten und die Wünsche aller Neutraler gerichtet wäre. Es ist kein Wunder, wenn die Sprache der Londoner Regierenden wie ihrer Organe eine immer aufgeregtere und nervöser wird: als die von Spielern, die ihr Spiel verloren geben.

*

Der wahre Grund zur Wilson-Note.

Zürich, 27. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Die „Neue Züricher Nachrichten" erhalten folgende Mitteilung aus Rotterdam:

Eine der ersten politischen Persönlichkeiten des Landes sagte mir im Verlaufe eines Gespräches: Die Rede von Lloyd George hat das Friedensangebot nicht getötet. Wir wissen hier zu gut, daß England dem Ende seiner Widerstandskraft zueilt. Es ist bereits auf den Tod verwundet. Das wisse man auch in maßgebenden Kreisen der Union. Die Note Wilsons unterstütze das Friedensangebot, ohne daß sie eine Kundgebung an den Vierbund ist, eher an England, um es vor dem Untergang zu bewahren. Wilson droht wahrscheinlich heute nicht mehr den Mittelmächten. Ich wäre garnicht überrascht, wenn später die Enthüllung erfolgte, daß hinter der Note Wilsons auch hohe Persönlichkeiten Englands stehen, die über die wahre Lage sich schon seit einiger Zeit keiner Täuschung mehr hingeben.

*

Spanien schließt sich den Friedensnoten an.

Genf, 27. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Die spanische Regierung ließ in Rom eine Note überreichen, die sich dem Gedankengang der amerikanischen und schweizerischen Friedensnote anschließt.

*

„Die Friedensbestrebungen werden zu einer Sturmflut anwachsen."

Kristiania, 26. Dez. (Wolff-Tel.)

Wilsons Friedensnote hat in der hiesigen Presse einen großen und tiefen Eindruck gemacht; sie ist voll von Telegrammen über englische, französische, russische und deutsche Preßstimmen unter großen Ueberschriften. „Dagbladet" schreibt: „Selbst wenn die Presse sowohl in Deutschland wie in England voller Argwohn meint, daß der „Feind" hinter Wilsons Note steht, sei jedenfalls soviel erreicht, daß die Friedenserörterung in Gang gekommen sei. Die Gemüter würden sich im Gedanken an Frieden wiegen und die Hoffnung auf ihn wäre gewachsen." — „Handels- og Sjøfartstidende" meint, es könne kein Zweifel daran sein, daß Bethmann Hollwegs und Wilsons Reden in den Tiefen der Menschheit und besonders der kriegführenden Nationen Widerhall gefunden hätten. „Die Friedensbestrebungen würden zu einer Sturmflut anwachsen, die früher oder später die Fürsprecher des Chauvinismus und des Militarismus überwältigen würde. Die Friedenbotschaft aus Washington sei ein Evangelium an die leidende Menschheit."

*

Arbeiterunruhen in Rußland.

Kopenhagen, 27. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Aus den russischen Zeitungen geht hervor, daß nach der Erklärung Pokrowskys in der Reichsduma und der Zurückweisung des deutschen Friedensangebots durch die Duma in Petersburg, Moskau und Kiew und anderen russischen Städten Unruhen und Friedenskundgebungen der Arbeiter stattgefunden haben.

Gleichzeitig wächst in England feindliche Stimmung, da man annimmt, daß die scharfe Zurückweisung des deutschen Angebots durch Pokrowsky auf den englischen Botschafter Buchanan zurückzuführen ist. Buchanan erhielt zahlreiche Drohbriefe. Auf seine Aufforderung hin traf der Petersburger Stadtkommandant Maßregeln zum Schutze der Person Buchanans und der englischen Botschaft.

Die Schweiz folgt Wilson.

Eine Friedensnote an die Kriegführenden.

Am 22. Dezember 1916 hat der Schweizerische Bundesrat an die Regierungen der kriegführenden Staaten folgende Note gerichtet:

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, mit welchem der Schweizerische Bundesrat, geleitet von seinem heißesten Wunsche nach einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten, vor geraumer Zeit in Fühlung getreten ist, hatte die Freundlichkeit, dem Bundesrate von der den Regierungen der Zentral- und Ententemächten zugestellten Friedensnote Kenntnis zu geben.

Die überaus verdienstliche persönliche Initiative von Präsident Wilson wird einen mächtigen Widerhall in der Schweiz finden. Treu den Verpflichtungen, die sich aus der Einhaltung strengster Neutralität ergeben, in gleicher Freundschaft mit den Staaten der beiden im Kriege stehenden Mächtegruppen verbunden, wie eine Insel inmitten der Brandung des schrecklichen Völkerkrieges gelegen und in seinen ideellen und materiellen Interessen auf das empfindlichste bedroht und verletzt, ist unser Land von einer tiefgehenden Friedenssehnsucht erfüllt und bereit, mit seinen schwachen Kräften mitzuhelfen, um den unendlichen Leiden des Krieges, welche ihm durch tägliche Berührung mit den internierten Schwerverwundeten und Evakuierten vor Augen geführt werden, ein Ende zu bereiten und die Grundlagen zu einem segensreichen Zusammenwirken der Völker zu schaffen.

Der Schweizerische Bundesrat ergreift daher freudig die Gelegenheit, die Bestrebungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu unterstützen. Er würde sich glücklich schätzen, wenn er in irgend einer auch noch so bescheidenen Weise für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und für die Erreichung eines dauerhaften Friedens tätig sein könnte.

*

Eindruck der schweizerischen Note in Rom.

Lugano, 27. Dez. (Eig. Tel., zb.)

In der Antwort an die Mittelmächte werden die Bedingungen, unter denen die Ententemächte den Frieden für möglich halten, nicht einzeln angegeben sein, sondern nur die Grundsätze, die nach der Meinung der Entente auf alle Fälle den Verhandlungen zugrunde liegen müßten.

In politischen Kreisen Roms hat die Note der Schweiz einen gewissen Eindruck hervorgerufen, da sie eingestandenermaßen mit der Note Wilsons Zusammenhang hat und die Frage veranlaßt, ob eine Liga der Neutralen bestehe, und welche Bedeutung sie habe.

Kriegsratssitzungen der Entente.

London, 26. Dez. (Wolff-Tel.)

Nach einer Meldung der „Times" sind alle Premierminister der Dominions nach London berufen worden, um in einer Reihe von Kriegsratssitzungen die Kriegsoperationen und die für die Zeit nach dem Kriege sich ergebenden Probleme zu erörtern. Die Premierminister werden möglicherweise auch über die Friedensbedingungen befragt werden.

Paris, 26. Dez. (Wolff-Tel.)

Havas-Meldung: Der Kriegsrat trat am Samstag Abend zusammen. Es wurde beschlossen, daß über alle die Vorbereitung und Weiterführung des Krieges betreffenden Fragen unter der Leitung des Generals Lyautey beraten und berichtet werden soll. General Lyautey ist beauftragt worden, den beteiligten Ministern und dem Oberbefehlshaber die gefaßten Beschlüsse zu übermitteln und das bei ihrer Ausführung notwendige Zusammenarbeiten sicherzustellen.

Stockholm, 26. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Unter dem Vorsitz des Zaren hat im russischen Hauptquartier ein wichtiger Kriegsrat stattgefunden, an dem außer den Armeeführern Brussilow, Sacharow und Zajenczkowski auch General Berthelot sowie mehrere rumänische Generale teilnahmen. Außerdem waren Trepow, Protopow, Pokrowski und Sasonow sowie der rumänische Ministerpräsident Bratianu anwesend.

Haag, 26. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Aus Paris wird gemeldet, in letzter Zeit liefere Frankreich täglich an die Alliierten 10 000 Granaten von verschiedenen Kalibern. Der Munitionsminister Thomas erklärte, Deutschland fabriziere täglich 600 000 Granaten, aber die Alliierten bringen es zusammen auf 800 000 Granaten.

Amsterdam, 26. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Wie die „Voss. Ztg." aus London erfährt, haben England und Frankreich vor einiger Zeit einen Vertrag geschlossen, der den Bestand der Kolonialgebiete beider Länder auf eine lange Reihe von Jahren garantieren soll.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 23. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Im Ypern- und Wytschaetebogen erreichte gestern der Artilleriekampf erhebliche Stärke. Südöstlich von Ypern griffen englische Abteilungen an; sie wurden durch Feuer, an einer Stelle im Nahkampf zurückgetrieben.

Südlich von Boesinghe drangen mehrere Patrouillen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene, Maschinengewehre und Beutestücke zurück.

Heeresgruppe Kronprinz. An der Champagne- und Maasfront nur geringe Feuertätigkeit.

In den Vogesen nordwestlich von Münster hoben deutsche Streifkommandos einen französischen Doppelposten auf.

Bei Frapelle, östlich von St. Dié, und südlich des Rhein-Rhone-Kanals wurden nach starker Artillerievorbereitung Angriffe französcher Abteilungen abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. In den Waldkarpathen mehrfache Patrouillenunternehmungen, bei denen Gefangene und Maschinengewehre eingebracht wurden.

Südlich von Meste Canesci nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine jüngst aufgegebene Vorstellung den Russen wieder ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. In der Dobrudscha stürmten die verbündeten Truppen mehrere russische Nachhutstellungen und besetzten Tulcea an der unteren Donau. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 1600 erhöht; mehrere Maschinengewehre waren die Beute.

Mazedonische Front. Am Doiransee Artilleriefeuer. In der Strumaebene Vorpostengefechte.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Großes Hauptquartier, 24. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Wieltje im Ypernbogen griffen mehrere Abteilungen nach starker Feuerwirkung im Morgengrauen unsere Stellungen an. Sie wurden abgewiesen.

Auf der übrigen Front herrscht bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feuertätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. In den verschneiten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Ludowa- und Kirlibaba-Abschnitt das Geschützfeuer zu.

Nördlich des Uztales ging der Russe zum Angriff über. Nach einem fehlgeschlagenen Vorstoß gelang es ihm, am Höhenkamm des Magyaros sich festzusetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Durch die Operationen der Dobrudscha-Armee ist der Feind in den Nordwestzipfel des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donauufer beiderseits Tulcea liegt unter dem Feuer unserer Geschütze.

Mazedonische Front. Zwischen Wardar und Doiransee lag starkes englisches Feuer auf den deutschen und bulgarischen Stellungen. In den Abendstunden angreifende Bataillone wurden blutig abgewiesen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Großes Hauptquartier, 25. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Wytschaete-Bogen zeitweilig starker Artilleriekampf; bei den übrigen Armeen ging die Gefechtstätigkeit über das gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Südwestlich von Stanislau wiesen österreichisch-ungarische Vorposten bei Lysiec mehrere russische Vorstöße ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Im Gebiet der Cimbroslawa Wk. warfen unsere das Vorfeld beherrschenden Patrouillen mehrfach russische Streifabteilungen zurück.

Nördlich von Sosmezoe im Oitoz-Tale zwang unser Abwehrfeuer zweimal angreifende Russen zurückzuweichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Großen Walachei haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Die Dobrudscha-Armee nahm Isaccea und steht im Angriff auf den Brückenkopf von Macin.

Mazedonische Front. Nichts Wesentliches.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Großes Hauptquartier, 26 Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Ypernfront beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artillerietätigkeit zu. Vorstöße starker englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Am unteren Stochod war die russische Artillerie rühriger als sonst. Nordwestlich von Luck brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. An der Ludowa-Höhe in den Waldkarpathen zeitweilig starkes Geschützfeuer. Im Neatratal südlich von Dorna Watra scheiterte ein Vorstoß russischer Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Bei den Kämpfen in der großen walachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimnicul-Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden.

Gestern stürmten oft bewährte deutsche Divisionen mit zugeteilten österreichisch-ungarischen Bataillonen das zäh verteidigte Dorf Filipesti (an der Bahn Buzen-Braila) und beiderseits anschließende stark verschanzte Stellungen der Russen.

Mazedonische Front. Erfolgreiche Patrouillenvorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monastir. Im Cernabogen wechselndes heftiges Artilleriefeuer.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Dez., abends. (Amtlich.)

Auf dem Nordufer der Somme zeitweise starkes Feuer. Sonst im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In der Großen Walachei ist der Russe aus mehreren Stellungen geworfen worden.

In Mazedonien herrschte Ruhe.

Amtliche österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 23. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Mestecanesci-Abschnitt wurden von österreichisch-ungarischen Truppen mehrere russische Vorstöße abgewiesen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Wien, 24. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Nördlich des Uztales hat sich eine feindliche Abteilung auf der Höhe Magyaros festgesetzt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Eines unserer Jagdkommandos übersetzte die Bystrzyca Solotwinska, drang durch die Hinderniszone in eine feindliche Vorstellung südwestlich Bohorodczany vor, kämpfte die Besatzung nieder und rückte nach Zerstörung der Verteidigungsanlage voll- vollzählig ein.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche zeitweise lebhafteres Artilleriefeuer; sonst unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Wien, 25. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Kampftätigkeit nimmt in mehreren Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu.

Heeresfront des Gen.-Obersten Erzherzog Josef. An einigen Stellen wurden russische Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei Lysiec hat ein Jagdkommando des vielbewährten k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 16 in einem nächtlichen Vorpostenkampf den vierfach überlegenen Feind mit dem Bajonett zurückgeworfen und ihm schwere Verluste zugefügt. Auch alle weiteren Angriffsversuche der Russen sind gescheitert.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

*

Wien, 26. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. In der Großwalachei dauern die Kämpfe an. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erstürmten, beiderseits der von Buzen nach Braila führenden Bahn vorgehend, die starken russischen Stellungen bei Filipesti. — Auch im Raum von Rimnicul-Sarat wurden Fortschritte erzielt. — Die Zahl der in den letzten Tagen in der Walachei eingebrachten gefangenen Russen beträgt über 5500.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Südwestlich von Sulia und südlich von Dorna Watra fühlten russische Streifkommandos erfolglos gegen unsere Stellungen vor. — In den Waldkarpathen vielfach neuauflebender Geschützkampf.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Zwei englische Torpedobootzerstörer infolge Zusammenstoß gesunken.

London, 25. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Admiralität teilt mit: Am 21. Dezember sind in der Nordsee zwei Torpedobootszerstörer infolge eines Zusammenstoßes bei sehr schlechtem Wetter gesunken. 6 Offiziere und 49 Mann sind ertrunken.

Kunst und Wissenschaft.

Die Warschauer Zitadelle.

Ein Schauspiel in 5 Akten von Gabryela Zapolska. Erstaufführung im Residenz-Theater am 23. Dez.

„Noch ist Polen nicht verloren" — vom Standpunkt der Dramatik in der Literatur ist, halb im Scherz, aber doch ganz ernstlich dieser Leitsatz voranzustellen, wenn hier über die Erstaufführung eines, wie wenige andere zeitgemäßen Schauspiels berichtet werden soll. „Nicht verloren", weil es eine polnische Schriftstellerin ist, die in Deutschland den größten Bühnenerfolg um die Zeit der dritten Kriegsweihnacht einheimst. Eine Tatsache von bitterem Beigeschmack, nicht gerade für das Schaffen unserer heimischen Dramatiker, von denen die vielleicht fähigsten und besten durch die Schuld der Bühnenleiter unentdeckt vergebens auf das Aufgeführtwerden warten; aber doch bitter für die Spielplanfolge deutscher Werke. Unseren Autoren war ein ernst zu wertender Erfolg von gleicher Stärke im Residenz-Theater bisher nicht beschieden. Was aber gab es auch in den 15 Wochen dieser dritten Kriegs-Spielzeit! Von „Der Herr von oben" zum „Mädchen aus der Fremde", von „Was werden die Leute sagen" bis „Logierbesuch", „Liese Lustig" oder gar „Cajus der Leibfuchs", und „Am Teetisch" nicht ausgenommen — immer derselbe mehr und minder belustigend blühende Unsinn, der vorübergehend zuweilen nur zwangsweise den Zuschauer lachen läßt, um nachher untergetaucht zu bleiben als Nichtigkeit, von der Schwere der Begebenheiten draußen erdrückt. Ausnahmen, als etliche Unterbrechungen von Denkbarkeit in der Reihe jener Nullen geboten, konnten nur die Regel bestätigen; zumal die Bedeutung des Inhaltes sich nicht auf gleichwertigen dramatischen Aufbau stützte. So ist es erklärlich, daß am Samstag das erste Stück, in dem Vorgang und Entwicklung einander ergänzend, den Hörer aus dem Geist dieser Zeit heraus zu packen vermochten, unser Publikum zu stärkstem Miterleben hingerissen hat; ganz einerlei, ob „Die Warschauer Zitadelle" vor einer strengen Kritik als gehaltvolles Drama besteht, und ob diese gewiß nicht als Folge der Proklamation vom 5. Nov. geschriebene, aber von der Wiederherstellung Polens mächtig geförderte Neuheit dem deutschen Zuhörer als beste Kriegskost genügt.

Gabryela Zapolska, die Verfasserin des Schauspiels (übersetzt von Julius Szalit, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bernard Scharlitt und John Gottowt), ist bei uns schon durch eine Reihe vielgelesener Romane gut eingeführt. Die Leser erinnern sich an das hier besprochene Buch „Aristokraten", ein glänzendes Lebensbild der polnischen adeligen Gesellschaft (in der Hauptstadt Galiziens). „Aristokraten" darf als einer der nicht zahlreichen Romane bezeichnet werden, mit dem man sich zum zweiten und auch dritten Male immer wieder gern beschäftigt, ein Genuß für müßige Stunden. In einem anderen Sinne genußreich ist auch Zapolskas Schauspiel „Die Warschauer Zitadelle". Wie schon oben erwähnt, wird die literarische Kritik an dem Drama viel auszusetzen haben, das mehr Effekte als Wahrheit entrollt und das sich auch nicht lange mit der erforderlichen Vertiefung der Charakterrollen aufhält. Wir wohnen nur einer Handlung bei, ohne das Tun und Lassen der Beteiligten folgerichtig miterempfinden zu können. Und die Begebenheiten folgen nur aufeinander, ohne rechten inneren Zusammenhang. Das Ganze mutet wie eine Reihe aus einem spannenden Roman herausgerissener Abschnitte an . . ., aber trotz aller Schwächen ist dieses Ganze von einer nicht oft erreichten Bühnenwirksamkeit. Ein Umstand, der schließlich für den Erfolg am Theater die Hauptsache bedeutet. — Ueber den Inhalt der fünf Aufzüge wurde an dieser Stelle schon nach der Berliner Erstaufführung berichtet. „Die Warschauer Zitadelle" d. i. das Gefängnis, sah den Haupthelden des Stückes, den polnischen Studenten Kasimirr Gorski, hinter Mauern vor Beginn des Theaterromans; auf dem Ehrenwort, mit dem Kasimir sich für sein Fernbleiben von polnischen Umtrieben bei der Freilassung verpflichtet, beruht die Handlung. Der Ankläger, die russische Gendarmerie, behauptet, Gorski habe sein Wort nicht gehalten; der Verteidiger weist das Gegenteil nach — dieser junge Pole war nur noch ein Schürzenjäger, ein Nebenbuhler um die Gunst der schönen Kellnerin Pepi hat durch Fälschungen Gorskis Wiederverhaftung erreicht. Zum Schluß ist Kasimirs Unschuld in der Politik klar, aber auch die Untreue seiner Braut gegenüber und voll Reue über dieses größere Vergehen wählt der polnische Student lieber das Gefängnis als die Freiheit. — Das Publikum folgte diesem, fast müßte es heißen: Kinodrama mit größter Anteilnahme; sehr geschickt hatte Gabryela Zapolska allzu große Einseitigkeit vermieden, stellt sie doch in dem Gendarmerieobersten Korniloff auch einen russischen Beamten auf die Bretter, der sich nicht scheut, das eigene Leben aufs Spiel zu setzen, um die Unschuld Gorskis nachzuweisen. Diesem Korniloff und zugleich dem Darsteller dieser Rolle, Wilhelm Chandon, hat die Verfasserin zuerst ihren großen Erfolg in der Weihnachtspremière zu danken. Neben Chandon, auf dessen Können hier schon wiederholt hingewiesen worden ist, waren die Vertreter der weiteren Hauptaufgaben, Käthe Hausa als Martha Gorska (Kasimirs Braut) und Heinrich Ramm als General Horn, nicht minder hervorragend in Leistungen, die an Trefflichkeit von keinen früheren an dieser Bühne überboten sind. Dank dieser dreien und unter Mitwirkung aller übrigen Kräfte des Residenz-Theaters, die Spielleitung hatte der Direktor Dr. Rauch, gedieh der Kriegsabend zu stärkster Wirkung; der Beifall und die vielen Hervorrufe zeugten für die Befriedigung des Publikums — ein Treffer nach einer Reihe von Nullen.

Von den über zwei Dutzend an der Darstellung Beteiligten seien nur noch die in Episoden besonders wirksamen Hans Flieser (Gendarmerieleutnant), Cölestine Andree-Huvart (Frau Gorska), Minna Agte (Frau Malkowska) und Stella Richter (Pepi) erwähnt. In der Wiedergabe des Helden, Kasimir Gorski, blieb Gustav Schenck einiges schuldig; er konnte nicht den ganz [illegible], der vor Jahren hier in der „Revolutionshochzeit" mit einem Sprunge seine Persönlichkeit erwies. Aber nicht an dem Darsteller liegt alle Schuld für das Versagen der Hauptrolle; der Autor selbst hat es nicht anders gewollt: Sein Gorski bleibt uns fremd, „Die Warschauer Zitadelle" neigt zu Paradoxen, denn ihr eigentlicher Held ist der russische Oberst.

B. E. E.

Büchertisch.

Westermanns Monatshefte. Januar 1917. Aus dem Inhalte: Die Hand des Glücks. Von Timm Kröger. — Timm Kröger. Von Adolf Bartels (illustriert). — Mitten in der Nacht. Eine Weihnachtsbetrachtung im dritten Kriegsjahr von Prof. D. Friedrich Niebergall. — Festliches und Gelegentliches aus Rudolf Schiestls Werkstatt. Von Richard Braungart. — Werner Siemens und sein Werk. Zum hundertsten Geburtstage von Werner Siemens (13. Dezember 1916). Von Friedrich von Pritzbuer. — Die Toten siegen. Ein Kleistroman von Henriette von Meerheimb. — Das Land der schönen Türme. Von Felix Lorenz (illustriert). — Aus Theodor Storms Briefen an seine Kinder (Früchtekranz aus Dichtung und Literatur). — Deutsches Heimatglück. Hessische Familienerinnerungen. Bilder aus dem Jugendleben einer niederhessischen Pfarrerstochter. Von Marie Martin. — Die deutsche Bücherei. Von Dr. Egbert Delpy (illustriert). — Der Soldat und das Petermännchen. Ein Märchen von Krieg und Frieden von Lene Wenck. — Die eroberte Stadt Wilna. Von Monty Jacobs (illustriert). — Vorahnungen. Von Hans Freimark. — Drei Gedichte von Christian Morgenstern. Aus seinem Nachlaß. — Bulgarisches Kunstgewerbe. Von Edda Wiese (illustriert). — Dramatische Rundschau. Von Friedrich Düsel (illustriert). — Krieg und Frauenemanzipation. Von Ernst Gümbel. — Das Havelländische Tuch. Etwas von Friedensarbeit im Kriege. Von E. Fries. — Der Weltkrieg. Zeitgeschichtliche Monatsberichte von Prof. Dr. Gustav Roloff.

Rosenmysterium. Ein Verszyklus von Richard O. Koppin. Wolf von Kornatzki. Verlag in Weimar. 1.20 ℳ.

Ina Seidel: Das Haus zum Monde. Roman. — Verlag von Egon Fleischel u. Co., Berlin W. — Preis 3.50 ℳ.

Als eine Grundlage für Friedensbetrachtungen erschien soeben im Verlage der Carl Flemming A.-G. zu Berlin die erste Nummer einer neuen, von Professor Dr. Kettler herausgegebenen Reihe von Karten, die den Sammel-Titel „Flemmings Friedenskarten" führen. Die vorliegende erste Nummer dieser Friedenskarten erschien unter der Bezeichnung „Politisch geographische Grundlagen Europas für Friedensbetrachtungen". Der Preis der Karte beträgt 2 ℳ.

Aus der Stadt.

Nach den Festtagen.

Die Weihnachtsglocken sind verklungen, die Weihnachtskerzen verlöscht ..... Die Festtage sind wieder einmal vorüber, für die man schon seit Wochen vorbereitet gerüstet, gesorgt und zusammengetragen hat, um den Lieben daheim und den noch Lieberen draußen an der Front einige Stunden frohen Glückes und friedlicher Feststimmung zu bereiten. Dem großen Ernst der Zeit entsprechend, verliefen die Feiertage ruhig und würdig, ohne jedes aufregende Ereignis, so weit man bis jetzt weiß, aber sichtlich unter dem Eindruck der verschiedenen Friedensbotschaften, die der Welt verkündet wurden und noch verkündet werden sollen, und die der Hoffnung Raum lassen, daß das blutige Völkerringen wohl die längste Zeit gedauert haben mag. Der Wettergott sah dem Treiben auf der Erde während der Festtage mit teils heiterem, teils tränendem Auge zu. Am Sonntag sah es aus, als sollten es doch noch trockene schöne Festtage geben. Die Luft war klar und die Sonne lockte ins Freie. Es war auch viel Leben in der Stadt und in den Hauptgeschäftsstraßen herrschte ein eiliges Hin und Her. Es galt noch, die letzten Einkäufe zu machen, die letzten Geschenke heimzutragen — es war ja eigentlich „goldener Sonntag." Den massenhaften Päckchen nach zu schließen, die heimwärtsgetragen wurden, hatten es wirklich noch viele, viele Leute sich bis zum letzten Tage aufgehoben, ihre Christgeschenke zu besorgen. Besonderer Andrang herrschte aber in den Lebensmittelgeschäften, wo stellenweise das Geld gar keine Rolle spielte, wenn man Gelegenheit hatte, ein Stück Speck oder Dauerwurst oder sonst eine Delikatesse zu erstehen, die als besonderer Leckerbissen die Festtafel bereichern sollte — koste es, was es wolle.

Groß war auch die Zahl der Andächtigen, die am Sonntag nachmittag zum Weihnachtsgottesdienst in die Kirche eilten und sich neue Zuversicht holten in der Verheißung, daß es endlich Friede werden möge auf Erden. In den Abendstunden sah man auch viele Spaziergänger durch die Straßen wandern, denen es eine besondere Freude machte, zu beobachten, wie allmählich in den Fenstern ein brennender Lichterbaum nach dem andern aufflammte zum Zeichen, daß man soeben sich anschickte, die eigentliche Weihnachtsfeier festlich zu beginnen, — eine Art Vorfreude, ehe man die Schritte heimwärts lenkte zur eigenen Bescherung. So kam denn der heilige Abend heran, und bald nachdem die Geschäfte geschlossen waren, wurde es stille und stiller in den Straßen. Es herrschte Weihnachtsfrieden! Nur dort mag es vielleicht lauter zugegangen sein, wo eine jubelnde Kinderschar sich um den Christbaum drängte und mit lebhafter Freudenkundgebung kindlichen Lärms die Geschenke in Empfang nahm, die das Christkind gebracht hat.

Eine Ueberraschung aber brachte der erste Weihnachtsfeiertag, als in den Morgenstunden Frau Holle die Betten schüttelte. Leider dauerte die Herrlichkeit nicht lange. Bald löste andauernder Regen den Schneeflockentanz ab, und die Straßen boten mit dem gräulichen Mischmasch ein abscheuliches Bild. Es war kein Wetter, das hinauslockte. Man war gemütlicher daheim in der warmen Stube aufgehoben. Man sehnte sich nicht danach, sich nasse Füße und womöglich einen Schnupfen zu holen und so verlief der erste Feiertag äußerlich recht ruhig. Nur in den Stunden, da die Glocken zum Kirchgang riefen und als abends die Theater ihre Pforten öffneten, wurde es etwas lebhafter.

Der zweite Festtag jedoch war wieder von hellem, trockenem Wetter begünstigt, und dementsprechend war auch der Verkehr in der Stadt und in der Umgebung ein ganz anderer. In den Mittagsstunden, als die Geschäfte geöffnet waren, und nachmittags sah man das übliche Sonntagsbild: viele Spaziergänger, viele Feldgraue, die die Promenadenwege belebten, in den Kaffeehäusern, Konditoreien und Gastwirtschaften regen Verkehr bis in die Abendstunden — fast als ob es Frieden wäre — im großen ganzen aber ruhig, würdig und — zuversichtlich. Kamen doch auch von den Kriegsschauplätzen Nachrichten, die neue Zuversicht erweckten. So verliefen diesmal die Weihnachtsfeiertage ..... Wie wird es im nächsten Jahre sein?

Weihnachtskonzerte für die Verwundeten. In der Woche vor Weihnachten fanden in den hiesigen Teillazaretten Augenheilanstalt, Hotel Hahn, Hotel Kronprinz, Hotel Nonnenhof, Hotel Prinz Nikolas, Hotel Viktoria, Hotel Westfälischer Hof und Hotel Wiesbadener Hof Weihnachtskonzerte statt, die mit einer erhebenden Feier im Roten Kreuz, der auch Landrat v. Heimburg beiwohnte, einen überaus stimmungsvollen Abschluß fanden. Mitwirkende bei diesen Veranstaltungen waren die Königlichen Opernsängerinnen Fräulein M. Bommer, Frau M. Friedfeldt und Frau Dr. Hans-Zöpffel sowie die Königlichen Opensänger M. Haas, Fr. Scherer und Ch. Streib, vom Königlichen Schauspiel Fräulein Fr. Mumme und G. Jacoby, ferner Musikdirektor Schuricht, Kapellmeister Weisbach, Cellist W. Egenolf sowie einige Herren und Damen der Gesellschaft. Die gesamten Konzerte fanden auf Anregung und unter der Leitung von G. Jacoby vom Königlichen Theater statt. Es waren Stunden, die den Zuhörern wie auch den Künstlern unvergeßlich bleiben werden.

Weihnachtsfeier im Veteranenheim vom Roten Kreuz. Auch diesmal fand im Veteranenheim vom Roten Kreuz, Büdingenstraße 8, im Gasthaus „Zum Römer", für die zur Kur hier weilenden Pfleglinge, teils Veteranen der früheren Feldzüge, teils kriegsbeschädigte Teilnehmer des jetzigen Krieges, eine schlichte Weihnachtsfeier statt, zu der der Vorstand und einige Gäste sich eingefunden hatten. Die Feier wurde mit dem gemeinsamen Gesang eines Weihnachtsliedes, auf dem Klavier von Fräulein Lieber begleitet, eröffnet. Sodann verwies der Vorsitzende, General Bennin, auf den schönen Brauch der germanischen Völker, sich im Familienkreise unter dem ewig grünen, lichterstrahlenden Christbaum zu versammeln und sich durch liebevoll dargebrachte Geschenke gegenseitig zu erfreuen. Das schönste Geschenk, das den hier weilenden Pfleglingen zuteil werden könne, sei die möglichst baldige und völlige Wiedererlangung der durch den ehrenvollen Dienst fürs Vaterland geschädigten Gesundheit. Wenn dies durch die wirksamen Heilfaktoren Wiesbadens erreicht sei, möchten sie sich, nach kraftvoll erstrittenem Frieden, im Kreise ihrer Angehörigen übers Jahr gern und freudig der im Kameradenkreise im Veteranenheim begangenen Weihnachtsfeier erinnern. Unter dem Weihnachtsbaum fand jeder Veteran kleine Geschenke vor, deren Beschaffung trotz der in den Kriegsverhältnissen liegenden Schwierigkeiten dem Vorstand noch möglich gewesen ist.

Nassauischer Heilstättenverein für Lungenkranke. Am Freitag, 22. Dezember, fand in der Heilstätte bei Naurod unter Beteiligung des Vorstandes und der Aerzte die Weihnachtsfeier statt, die einen sehr schönen, stimmungsvollen Verlauf nahm. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten — musikalische Vorträge, Deklamationen, lebende Bilder usw. —, alles ausschließlich von den Patienten der Anstalt zu Gehör und zur Darstellung gebracht. Der Abend wird gewiß allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Postschalterdienst am 31. Dezember. Am Sonntag, den 31. Dezember, sind geöffnet: die Postschalter bei dem Postamt 1 (Rheinstr. 23/25 und Luisenstr. 10/12) von 8—9 Uhr vorm. und von 11½ vorm. bis 1 Uhr nachm., wie an Sonntagen (Annahme und Ausgabe von Sendungen jeder Art). Außerdem werden offen gehalten, jedoch nur für den Verkauf von Wertzeichen, die Postschalter: a) beim Postamt 1 (nur Rheinstr. 23/25) von 9—11½ Uhr vorm. und 1—7 Uhr nchm., b) bei den Postämtern 2 (Schützenhofstr.) und 4 (Taunusstr.) 1) von 8 Uhr vm. bis 1 Uhr nchm. und 3—7 nchm., c) beim Postamt 3 (Bismarckring) von 7 Uhr vm. bis 12 Uhr nachm. und von 2—7 Uhr nachm., d) bei dem Postamt 5 (Hauptbahnhof) von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. Telegramme und Gesprächsanmeldungen werden am 31. nur bei dem Telegraphenamt angenommen.

Eine Fürsorge für hirnverletzte Krieger erweist sich immer mehr als eine unabweisbare Notwendigkeit. Es erscheint in der Tat auffällig, daß die große Zahl der hirnverletzten Soldaten das Interesse der Allgemeinheit noch wenig gewonnen hat. Mehreres trägt daran Schuld. Der durch Hirnschuß in der willkürlichen Beweglichkeit gelähmte, der der Sprache, des Wort- oder Sehverständnisses beraubte, der in der Auffassung, im Erinnerungsvermögen und anderen seelischen Eigenschaften schwer geschädigte Hirnverletzte bleibt wegen der Schwere des Zustandes im Krankenhaus und so kommt das Bild dieser Hilflosen dem Publikum wenig vor Augen. Besonders aber mag der verbreitete Glaube an die Aussichtslosigkeit aller Heilbestrebungen bei diesen Kranken energischer privater Hilfeleistung bis jetzt im Wege gestanden haben. Dieser Glaube ist irrtümlich, darauf muß nachdrücklich hingewiesen werden. Es ist eine wichtige Erfahrung dieses Krieges, daß auch diesen schwersten Kranken oft sehr weitgehend geholfen werden kann. Die Erholungsfähigkeit der Gehirne ist offenbar erheblich größer als nach den Friedenserfahrungen bei Hirnkrankheiten angenommen worden ist. Der Weg, auf dem die Wiederherstellung der verloren gegangenen Funktionen zu erreichen ist, ist der der systematischen Wiedererweckung durch Uebung in Sprach-, Gedächtnis- und Anschauungsschule, in Werkstatt und Landwirtschaft. Der Weg ist mühsam und zeitraubend; innerhalb der gewohnten Lazarettbehandlung ist die Aufgabe nicht zu lösen. Es sind Sonderinstitute mit eigens dafür eingearbeiteten ärztlichen und pädagogischen Kräften erforderlich. Da die Zahl der in Betracht kommenden Kranken sehr groß ist, sind große Mittel nötig. Ein Ausschuß zur Förderung dieser Bestrebungen ist in der Bildung begriffen.

Brände und Unfälle. Die Feuerwache und Sanitätswache wurde während der verflossenen Festtage ziemlich häufig in Anspruch genommen. Am Samstag Abend mußte die Feuerwache nach dem Panoramaweg ausrücken, wo im Sanatorium Schütz ein Kaminbrand zu löschen war. Am Montag Nachmittag war im Hause Wilhelminenstraße Nr. 35 durch Ueberheizung eines Ofens ein Zimmerbrand ausgebrochen, der von der Feuerwache rasch gelöscht wurde. Größere Arbeit fand sie aber in der Nacht zum Dienstag bei dem Brand vor, der in der Schierstein er Straße hinter dem Paulinenstift kurz nach 11 Uhr ausgebrochen war. Dort stand ein bewohntes Gartenhaus in Flammen, das zum größten Teil niederbrannte. Die Brandursache ist noch unbekannt. Die Feuerwache mußte mit vier Schlauchleitungen eingreifen und hatte bis nach 1½ Uhr zu tun, ehe die Flammen erstickt waren. Eine Brandwache blieb noch bis 8 Uhr am Platze. — Am Dienstag Nachmittag 12½ Uhr war ein Zimmerbrand im dem Hause Parkstraße 31 ausgebrochen, und abends 7 Uhr ein solcher in der Kleinen Langgasse Nr. 7. In beiden Fällen war ein Eingreifen der Feuerwache notwendig, die rasch zur Stelle war und die Gefahr beseitigte. — Heute Morgen 5½ Uhr wurde die Feuerwache nach Marktstraße Nr. 12 gerufen. Dort war im Keller der dort untergebrachte Postkartenstand in Brand geraten. Und schließlich mußte die Feuerwache noch um 7,19 Uhr in die Yorkstraße ausrücken, um einen Kaminbrand zu löschen. — Die Sanitätswache wurde viermal in Anspruch genommen. Sonntag Nacht mußte sie in der Marktstraße, in der Oranienstraße und in der Webergasse Personen abholen und in das städtische Krankenhaus bringen, die von Krämpfen und Ohnmachtsanfällen heimgesucht worden waren. Am Dienstag Nacht wurde die Sanitätswache nach dem Bismarckring gerufen. In der Gastwirtschaft „Eiserner Kanzler" hatte ein Mann schwere Kopfverletzungen erlitten — wie, ist noch unermittelt — die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

Uebersichtsaufstellung der Schwerstarbeiter.

Um auf dem schnellsten Wege für das Kriegsamt die Anzahl der zur Zeit im Korpsbezirk und im Befehlsbereich der Festung Mainz beschäftigten Schwerstarbeiter festzustellen, ergeht in allen Amtsblättern eine Bekanntmachung des stellvertr. Generalkommandos 18. A.-K., auf die besonders aufmerksam gemacht wird. Danach sind von allen industriellen Betrieben, der Eisenbahn, Post und sonstigen Behörden, welche Schwerstarbeiter beschäftigen, bis 30. Dezember 1916 genaue Listen nach angegebenen Grundsätzen und vorgedrucktem Muster einzureichen, die die Zahlen der in den Betrieben usw. tätigen Schwerstarbeiter, männlichen und weiblichen Geschlechtes, enthalten.

Es liegt im eigensten Interesse aller Beteiligten, daß die Listen unter allen Umständen pünktlich zu dem angegebenen Termin eingereicht werden, da die Angaben als Unterlage für die Zuweisung von Lebensmitteln an die

---

Der Herr im Hause.

Roman von Heinrich Vollrath Schumacher.

11) (Nachdruck verboten.)

„Empfehle mich gehorsamst, Herr Baron!"

Herr von Rohnsdorff gab ihm das Geleite.

„Guten Morgen, bester Freund!"

Dann schloß sich die Tür zwischen beiden. Und seltsamer Weise taten der Herr Baron sowohl, wie der „beste Freund" im nächsten Augenblick dasselbe.

Beide lächelten pfiffig und beide rieben sich die Hände.

*

Frau Henriette konnte sich an diesem Morgen nicht oft genug über ihren Gatten wundern. Weder geriet er in Zorn über Ploch, den Kutscher, der auf einem Dunghaufen lang ausgestreckt schnarchend in der Sonne lag und durch kein Rufen und Schütteln zu erwecken war, noch ärgerte er sich, daß er sein Reitpferd selbst aufzäumen mußte. Ja, beim Abschied sagte er sogar im gemütlichsten, liebenswürdigsten Ton von der Welt, als ob es sich um eine Anschaffung für eine seiner Liebhabereien und nicht um eine ziemlich bedeutende Summe für den Haushalt handle:

„Und was das Geld anbetrifft, alter Schatz, so sollst du es bekommen, wenn ich aus der Stadt zurückkehre!"

Trotzdem unterdrückte Frau Henriette nur mühsam einen Seufzer. Gewiß würde Rohns wieder die Ernte eines Ackers auf dem Halm verkaufen, wie er schon den größten Teil derselben so verkauft hatte. Wo das hinaus sollte?

Nachts um zwei Uhr seufzte sie zum letzten Male, ehe ihr die müden Augen zufielen. Der Freiherr war noch nicht aus der Stadt zurück.

Doch sie hatte voreilig geseufzt. Er kam dieses Mal wirklich. Sogar schon um halb drei.

Aber sie hörte es nicht. Es wäre ihr auch wohl schwer geworden.

Er ging sachte, ganz sachte auf den Fußspitzen in sein Zimmer. Dort nahm er beim Schein einer Stearinkerze eine Menge von Päckchen aus seiner Satteltasche. Auch ein kleines Fäßchen war dabei.

Herr von Rohnsdorff wog es ein paar Mal wie prüfend in der Hand, und auf seinem Gesicht kamen und gingen seltsame Empfindungen. Endlich faßte er einen Entschluß. Er rückte sich einen bequemen Armstuhl an den Tisch, holte sein breites Waldmesser und öffnete das Fäßchen, öffnete auch die Pakete.

Fast eine Stunde lang wurde dann die Stille der Nacht nur durch zwei regelmäßige Geräusche unterbrochen: Kauen und befriedigtes Knurren. Und ebenso, wie die ganze schweigende Erde draußen, standen auch ihre Erzeugnisse hier drinnen: Schinken, Caviar, Lachs, Cervelat- und Leberwurst und das flüssige Element der Chartreuser Mönche unter dem Zeichen des abnehmenden Mondes.

Gegen Morgen wurde Frau Henriette durch ein furchtbares Stöhnen erweckt. Erschrocken stand sie auf und beugte sich über den schlafenden Gatten. Er wälzte sich unruhig in seinem Bette hin und her, und seine Lippen murmelten unverständliche Worte.

Frau von Rohnsdorff faltete bekümmert die Hände.

„Ach Gott, der Arme, der Liebe!" flüsterte sie. „Selbst in den Schlaf hinein verfolgen ihn die Sorgen um unser Wohl!"

Viertes Kapitel.

Gewiß war es wohl nur Zufall, daß Mama Sonne vergessen hatte, die buntfarbene Laterne, mit welcher sie gestern Abend ihr Jüngstes, die kleine, mutwillige, braune Terra, zu Bett gebracht, wieder mit fortzunehmen, so daß nun, als sie beim Morgengrauen aus ihrem im Hintergebäude des großen Weltpalastes gelegenen Schlafzimmer erschien, die Kleine mit einem Kuß aus den Federn zu holen, ein Strahl aus ihrem Nachtlämpchen durch die Glasscheiben fiel und die durchsichtig zartgewebten Wolkengardinen am Himmelbett des Nesthäkchens mit allen möglichen Farben bemalte, hier feingelb, dort karmoisinrot, dort wieder ätherblau und am äußersten Saume endlich meergrün. Ein dünner, vorwitziger Lichtstreif schlüpfte so durch eine Lücke des Vorhanges und huschte über die noch ein wenig traumbefangen halbgeöffneten Lider des Sonnenkindes hin, daß es mit einem Blinzeln erwachte und erstaunt auf das wunderbare Farbenspiel starrte. Dann aber streckte es die Händchen verlangend nach den auf- und abgaukelnden Strahlen aus und suchte sie zu haschen und jauchzte und schrie, strampelte und lachte, bis ihm kristallklare, taulige Tränentröpfchen an den grasfarbenen Wimpernspitzen hingen, und bis Mama schleunigst die Laterne fortnahm. Das enfant terrible wäre ja beinahe aus dem Bett gefallen!

Das mit der Morgen- und Abendrotslaterne war also wohl nur Zufall, ebenso wie es Zufall war, daß Fräulein Ulla von Rohnsdorff unmittelbar nach dem Morgenkaffee beschloß, einen Spaziergang am Bache entlang zu dem alten, halbverfallenen Badehäuschen zu machen, das von der freiherrlichen Familie nicht mehr benutzt wurde, seitdem Lucknows vergrößerte Mühle so in dessen Nähe gerückt war, daß von derselben aus ein Schwimmlehrer gut und bequem die schüchternen Wassersportversuche der jungen Damen hätte überwachen können. Für ihre Romanstudien erschien Fräulein Ulla das Badehaus als ein Paradies; es ragte so weit ins Wasser hinein, daß der schwärmerisch von dem Buche aufschauende Blick in die klare, plätschernde Flut fiel, ein paar alte, sich darüber wölbende Bäume spendeten einen so tiefen Schatten, daß sich die Kühle erfrischend auf die von Teilnahme für das abenteuerliche Geschick des Helden brennenden Schläfen der Lesenden legte, und dann — das Mühlrad rauschte so zauberisch märchenhaft herüber, und der Steg, welcher über den Bach auf die Lucknowsche Seite hinüberführte, war zwar sehr schmal und schon bedenklich morsch geworden, hielt jedoch im Notfalle immer noch die Last eines Menschen aus, und endlich: es war so einsam da, kein lästiger Beobachter störte — ein Plätzchen, wie geschaffen zum Romanlesen!

Ob auch zum Romanerleben?

Das kam auf den Steg an!

Zufall war's schließlich ganz ohne Zweifel auch, daß gerade, als Fräulein Ulla zu der Mühle hinüberblickte, ein Müllergeselle aus einem Fenster auf sie hinabschaute und dann schnell zurückfuhr und verschwand.

Ein Müllergesell?

Jedenfalls! Seine Kleider hatten ja förmlich geleuchtet von der schneeigen Weiße des Mehlstaubes! Freilich war der Direktor der Lucknowschen Mühlenwerke dafür bekannt, daß er nicht davor zurückbebte, auch einmal kräftig Hand mitanzulegen, wenn Not am Manne war, aber woher hätte dieser unermüdlich tätige Herr Direktor Zeit und Lust hergenommen, nach Faullenzer Art im Fenster zu liegen?

Fräulein Ulla setzte sich so ziemlich ruhig auf die Landtreppe des Badehäuschens. Ziemlich! Denn ihr Gesichtchen war rot geworden und ihre Brust hob und senkte sich in ziemlich schnellen Atemzügen. Doch das rührte wohl nur vom schnellen Gehen und der Sonne her, die trotz des frühen Morgens schon so heiß und so sengend auf den eben zurückgelegten Pfad herabgestrahlt hatte.

Zum Lesen war Fräulein Ulla jedoch noch zu erregt. Zumal wo sie das erst heimlich aus Papas Bücherschrank entwendete Buch noch nicht aufgeschlagen, geschweige denn angefangen hatte. Wie überall, so war ja auch beim Romanlesen der Anfang ungeheuer schwer. Das erste Kapitel mit seiner verwickelten Exposition erforderte jedenfalls die gespannteste Aufmerksamkeit. Lieber noch warten, bis sich ihr Blut ein wenig mehr beruhigt haben würde.

Darum legte sie das Buch neben sich auf die Treppenstufe und suchte sich zu beruhigen, indem sie ihre Augen beharrlich auf den Steg richtete, als auf einen, wenigstens scheinbar, festen Punkt inmitten ihrer durcheinanderwirbelnden Gedanken.

So saß sie eine kleine Weile und —

Plötzlich wunderte sie sich, daß der Steg nicht brach unter der hohen Gestalt des Müllergesellen, der ihn betreten hatte.

Der Steg bog sich zwar bis zur Oberfläche des Wassers hinab, und jeder Schritt machte „Klatsch! Klatsch!" statt wie neulich im Park „Trapp! Trapp!"; aber der Steg hielt doch aus und jeder Schritt brachte ihr den Müllergesellen näher.

(Fortsetzung folgt.)

Ehren-Tafel

Dem Oberjäger Euler aus Unterliederbach, welcher gegenwärtig an einer Verwundung im Lazarett liegt, wurde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Hermann Silberreiß aus Unterliederbach erhielt an der Somme das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Somit haben in Unterliederbach bereits drei Vaterlandsverteidiger das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Dem Oberst von Langendorff, Kommandant von Mainz, bisher Abteilungschef im Militärkabinett, wurde der Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern verliehen.

Schwerstarbeiter dienen sollen. Eine genaue Nachprüfung der Listen durch Sachverständige bleibt vorbehalten.

Um dauernd über die vorhandenen Schwerstarbeiter unterrichtet zu sein, haben die einzelnen Betriebe Behörden usw. ferner jeweils bis zum 1. eines jeden Monats hier eintreffend (erstmalig zum 1. Februar 1917) zu melden, welche zahlenmäßigen Aenderungen in den einzelnen Klassen eingetreten sind. Auch Nichtänderungen sind zu berichten.

Neue Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle.

Die in letzter Zeit beobachtete übermäßige Versorgung des Publikums mit Schuhwaren hat den Bundesrat veranlaßt, auch die Schuhwaren der Regelung durch die Reichsbekleidungstelle zu unterstellen. Dies ist durch eine Verordnung betreffend Aenderung der Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung geschehen, die die Schuhwaren aus Leder, Web-, Wirk- oder Strickwaren, Filz oder filzartigen Stoffen der Bezugsscheinpflicht unterwirft. Für bestimmte Luxusschuhwaren, deren Neuanfertigung nur noch in sehr beschränktem Umfange möglich ist, ist eine ähnliche Regelung wie für die hochwertigen Kleidungsstücke vorgesehen; gegen Abgabe eines Paares getragener gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel mit Lederunterboden wird eine Abgabebescheinigung erteilt, die zur Erlangung eines Bezugsscheines auf ein Paar Luxusschuhe ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung berechtigt, jedoch nur auf 2 Paar bis Ende 1917. Die Schuhreparatur ist nicht bezugsscheinpflichtig.

Ferner sind folgende neue Bestimmungen wichtig:

Die Bewirtschaftung der getragenen Kleidungs- und Wäschestücke und der getragenen Schuhwaren wird den Kommunalverbänden übertragen, die das Ein- und Verkaufsmonopol für diese Gegenstände erhalten. Niemand darf mehr an andere als behördlich zugelassene Stellen getragene Kleidungs- und Wäschstücke und getragene Schuhwaren entgeltlich veräußern; der gewerbsmäßige Erwerb solcher Gegenstände ist nur solchen Stellen erlaubt. Für den Althandel sind Uebergangsbestimmungen vorgesehen. Den behördlichen Annahmestellen ist gleichzeitig die Ausstellung von Abgabescheinigungen zur Erlangung von Bezugsscheinen für hochwertige Kleidung oder Luxusschuhwaren übertragen.

Während bisher nur der Kleinhandel und die Maßschneiderei der Bezugsscheinpflicht unterworfen waren, wird diese jetzt auf jede Ueberlassung zu Eigentum oder zur Benutzung erstreckt, wenn diese Ueberlassung durch einen Gewerbetreibenden mit Web-, Wirk- und Strickwaren oder Schuhwaren erfolgt. Demnach fallen jetzt auch die sogenannten Garderobeverleihgeschäfte sowie die Schenkung seitens der Gewerbetreibenden unter die Bezugsscheinpflicht. Nur bei Wäscheverleihgeschäften ist für ihren derzeitigen Bestand eine Ausnahme gemacht worden; sie dürfen jedoch ihren Bestand nicht vermehren. Desgleichen ist allgemein jede Ueberlassung sonstiger Gegenstände für nicht mehr als drei Tage bezugsscheinfrei.

Ferner ist das bereits früher von der Reichsbekleidungsstelle ausgesprochene Verbot, den Preis ganz oder teilweise vor dem Empfang des abgestempelten Bezugsscheins zu fordern oder anzunehmen, wiederholt worden.

Weiter wird vom 15. Januar nächsten Jahres ab die Vermittlung der Bezugsscheine durch die Geschäfte oder Wandergewerbetreibenden verboten; nur das Auslegen der Bezugsscheinsvordrucke und deren Ausfüllung in den Geschäften kann von den Kommunalverbänden weiter zugelassen werden.

Endlich wird jeder Hinweis auf die Bezugsscheinspflicht oder die Bezugsscheinvergebung zu Zwecken des Wettbewerbs in einer für die Oeffentlichkeit erkennbaren Weise verboten.

Die Nr. 2 der regelmäßig erscheinenden Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle, die die Bundesratsverordnung und die ausführlichen, dazu erlassenen Bekanntmachungen des Reichskanzlers und der Reichsbekleidungsstelle enthält, ist von der Presseabteilung der Reichsbekleidungsstelle, Berlin W. 56, Markgrafenstraße 42, gegen Voreinsendung von 30 Pfennigen zu beziehen.

Zum Paketverkehr mit Holland und Dänemark.

Amtlich wird uns aus Berlin folgendes mitgeteilt:

Seit der Vereinheitlichung der Lebensmitteleinfuhr machte die Zentraleinkaufsgesellschaft von dem Beschlagnahmerecht gegenüber Postpaketsendungen aus dem Ausland unter bestimmten Voraussetzungen keinen Gebrauch. Diese Erleichterung führte dazu, daß der Erfolg der Einfuhrregelung in Frage gestellt wurde. Es muß im Interesse der gleichmäßigen Gesamtversorgung der Bevölkerung und zur Vermeidung der Bevorzugung Einzelner auf Kosten der Allgemeinheit mit der bisherigen Uebung gebrochen werden. Die Zentraleinkaufsgesellschaft ist deshalb vom Reichskanzler angewiesen worden, für Postpaketsendungen aus den Niederlanden und Dänemark, die Butter, Margarine, Fleisch, Fleischwaren, Speck, Schmalz, Käse, Dauermilch aller Art, Eier allein oder in gemischten Sendungen enthalten, vom 1. Januar ab die bisherige Uebung aufzuheben.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Das heutige Mittwochskonzert in der Marktkirche, welches wie stets um 6 Uhr beginnt, ist als Weihnachtskonzert gedacht. Ihre Mitwirkung haben freundlichst zugesagt Fräulein Eleäne Brütlin aus Bern (Sopran) und Herr Max Schildbach, Solo-Cellist am städt. Kurorchester. Es kommen u. a. zu Gehör: Weihnachtslied von Berger „Die ihr schwebet nun diese Palmen" aus dem Spanischen Liederbuch und „Zum neuen Jahre" von Hugo Wolf. Cellokompositionen von Bach und Mozart und Herr Petersen wird Orgelkompositionen von Piutti und die Hirtenmusik aus dem Weihnachtsoratorium von Bach vortragen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Vortragsfolge zu 10 Pfg. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Kinephon-Theater, Taunusstraße, bringt als Festprogramm eines der so sehr beliebten Nordischen Kunstfilme: Polnisch Blut, der Herzensroman einer Ballettänzerin. Ueberaus spannende Handlung, hervorragende Darstellung erster Kopenhagener Schauspieler, sowie blendende Ausstattung zeichnen dieses lebenswahre Schauspiel besonders aus. Für den heiteren Teil des Spielplanes sorgt die anmutige Grete Weixler in dem übermütigen Backfischschwank „Die gräfliche Range" einem Lustspiel voll sonnigen Humors und toller Situationskomik. Herrliche Naturaufnahmen beschließen das auserwählte Programm.

Hessen-Nassau und Umgebung.

✕ **Mainz**, 27. Dez. In der Stadtverordnetensitzung wurde den Beamten, die ein Gehalt bis 6000 M. haben, eine Teuerungszulage von einem Monatsgehalt, und den Beamten, Lehrern und Arbeitern eine laufende Teuerungszulage von 5 Prozent ihres Jahreseinkommens und ein weiteres Prozent für jedes Kind bewilligt. Die Vorlage hat rückwirkende Kraft vom 1. Dezember. — Durch die hohen Kohlenpreise entstehen beim Gas- und Elektrizitätswerk Mehrkosten von 400 000 bis 500 000 M. Vom 1. Januar ab wird daher der Gaspreis um 3 Pfennige für den Kubikmeter und 2 Pfennige bei den Gasautomaten, beim elektrischen Strom um 5 Pfennige für die Kilowattstunde erhöht werden. — Für die Aufstellung eines Gasbehälters in Rüsselsheim wurden 46 000 M. bewilligt.

t. **Frankfurt**, 23. Dez. Die Rache des Entlassenen. Der Küchenmeister Braß vom städtischen Krankenhause wurde wegen umfangreicher Unterschlagung von Lebensmitteln seines Amtes enthoben und zur Anzeige gebracht. Er hat von den ihm anvertrauten Lebensmitteln seiner Familie und seinen Verwandten abgegeben. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung fand man ein kleines Warenlager. Die Unterschlagungen kamen durch einen entlassenen Angestellten ans Tageslicht.

sl. **Lorch a. Rh.**, 26. Dez. Eine schöne Weihnachtsfreude hat Frau Dr. Kurt Eichwede auf Forsthaus Kammerburg den hiesigen Kriegerfrauen bereitet, indem sie 1000 Mark unter diese verteilen ließ. Außerdem hat Frau Dr. Eichwede zum Besten der im Felde stehenden Krieger eine Weihnachtskiste gestiftet. — Auch der Vaterländische Frauenverein, Ortsgruppe Lorch, hat in diesem Jahre wieder der hiesigen Krieger gedacht und jedem Soldaten ein Paket mit zwei Flaschen Wein und Cigarren als Weihnachtsgabe übersandt.

↗ **Katzenelnbogen**, 23. Dez. Todesfall. Landesbankstelle. Im Alter von 74 Jahren ist der Spenglermeister Heinrich Lenz plötzlich vom Tode dahingerafft worden, nur wenige Tage nach dem Hinscheiden seiner Lebensgefährtin. Der allgemein hochgeschätzte Mann hat seit vielen Jahren die hiesige Landesbanksammelstelle verwaltet. Da bei der Lage des „Einrichs" mit seiner Zentrale Katzenelnbogen, etwas abseits der Verkehrszentren, andere Geldinstitute kaum in Betracht kommen, ist der Umsatz der Sammelstelle stets gewachsen, und sie hat jetzt die Spitze aller Sammelstellen eingenommen. Sie hat für unsere ganze Gegend eine große Bedeutung. Heute, im Zeichen des bargeldlosen Verkehrs, genügt aber eine bloße Sammelstelle, die zur Führung von laufenden Konten nicht in Betracht kommen kann, nicht mehr. Eine Ausdehnung der Dienstzweige wäre sehr erwünscht; vielleicht wäre auch die Umwandlung der Sammelstelle in eine Landesbankstelle oder -Agentur zu erwägen.

↗ **Katzenelnbogen**, 23. Dez. Flottenverein. Die Ortsgruppe Katzenelnbogen beabsichtigt, am 21. Januar einen Flottenabend mit Lichtbildervortrag über „Bilder aus dem Seeleben" zu veranstalten.

Niederbrechen, 24. Dez. Persönliches. Dem Eisenbahnrottenführer a. D. Königstein wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

♂ **Bad Ems**, 26. Dez. Verhaftung. Ein vor einigen Jahren hier zugezogener 18jähriger junger Mensch, von dem schon Geschwister in Fürsorgeerziehung gegeben werden mußten, stahl hier mehrere Schafe und wollte sie nach Arenberg verkaufen. Dabei machte er sich auch noch eines Sittlichkeitsverbrechens an einem achtjährigen Kinde schuldig. Er wurde verhaftet.

♁ **Diez**, 27. Dez. Priesterweihe. Am 23. Dezember wurde durch den Bischof von Limburg dem Kandidaten der Theologie Adolf Ameke, Sohn des königlichen Bauats Ameke in Diez, die Priesterweihe erteilt. Seit dem achtzigjährigen Bestehen der hiesigen Pfarrei ist Ameke der erste Priester, der aus der katholischen Kirchengemeinde hervorgeht.

Dreifelden, 23. Dez. Ehejubiläum. Am 31. Dezember können die Eheleute Förster Groß das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar ist 76 beziehungsweise 75 Jahre alt und erfreut sich noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. Herr Groß geht seinem Försterberuf noch in gewohnter, pflichttreuer Weise nach. Vor zwei Jahren wurde ihm anläßlich seines goldenen Dienstjubiläums das Verdienstkreuz in Silber mit der Zahl 50 verliehen. Er ist auch Veteran der Feldzüge von 1866 und 1870/71.

t. **Marburg**, 26. Dez. Ein Opfer des Berufs. In der Nähe von Wabern wurde Sonntag Vormittag auf der Kasseler Strecke die völlig zermalmte Leiche eines Eisenbahnbeamten aufgefunden, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

t. **Kassel**, 26. Dez. Eine seltene Dankbarkeit bekundete im Dorfe Rohden der Schuhmacher Wagenfeld, der kürzlich vor dem Feinde gefallen ist. Er hat seinen alten Lehrer, den Kantor Borchard, zum Erben seines Barvermögens eingesetzt und seinem ehemaligen Lehrmeister, dem Schuhmacher Voß, sein Hausgrundstück vermacht.

Gericht und Rechtsprechung.

Die Unterschlagungen im Schaaffhausenschen Bankverein. Aus Köln wird gemeldet: Nach fünftägiger Verhandlung ging am Freitag an der Kölner Strafkammer der Prozeß wegen der Unterschlagungen beim A. Schaaffhausenschen Bankverein in Köln zu Ende. Es waren angeklagt der Prokurist Düx, der Buchhalter Eßmann, der Buchhalter Salmlofsky, dessen Vater sowie Frau Eßmann. Die Summe der von 1905 bis 1915er veruntreuten Gelder beträgt etwa 2½ Millionen Mark. Die beiden Hauptangeklagten Düx und Eßmann betrieben umfangreiche Spekulationen auf eigene Rechnung. Als bei einer Erbschaftssache die Depositengelder nicht stimmten, wurden an zwei beteiligte Erben Schweigegelder von je 6000 Mark bezahlt. Mehrfach wurden Unterschlagungen durch Fälschung am Zinskonto gedeckt. Hierdurch entstand ein Defizit von 165 000 Mark; vom Oktober 1911 bis 1912 verschwanden aus der Kasse unter Buchung auf sogenannte tote Konten 127 000 Mark. Fortlaufende Unterschlagungen in Höhe von 240 000 Mark wurden verdeckt, indem unterschlagene Gelder im Kassengrundbuch ausgebucht wurden. Der Gesamtbetrag der durch fingierte Ausbuchungen ausgeglichenen Konten stellt sich auf 568 000 Mark, für Ausgleichung der Depositenkonten auf 660 055 Mark. Im Oktober 1915 betrug das Defizit 1 966 000 Mark. Bei einem Frankfurter Bankier löste der Angeklagte Düx in Bilanzgeschäften 208 000 Mark ein. Als beim Kriegsausbruch das Börsengeschäft aufhörte, beteiligte sich der Angeklagte Düx mit 90 000 Mark an der Rheinischen Filmgesellschaft. Auch gründete er in Berlin eine Rumänische Petroleumgesellschaft, von der er heute 150 000 Mark zu fordern hat. Eßmann war ferner Teilhaber der Rechenmaschinenwerke in Düsseldorf mit 20 000 Mark. Während des Krieges wurde die Düsseldorfer Fabrik zu einer Munitionsfabrik eingerichtet. Düx kaufte seiner Frau ein Kinematographentheater in Grevenbroich. Eßmann lebte auf besonders großem Fuße; er bewohnte im vornehmsten Viertel von Köln eine prachtvolle Villa. Das Urteil lauteten gegen den Prokuristen Düx auf fünf Jahre Gefängnis und gegen den Kaufmann Eßmann auf dreieinhalb Jahre Gefängnis. Beide erhielten außerdem fünf Jahre Ehrverlust. Der Kaufmann Karl Samlofsky jun. erhielt wegen Beihilfe fünfzehn Monate Gefängnis; Samlofsky sen. wurde freigesprochen, desgleichen Frau Eßmann.

Vermischtes.

Die neuen Reichsbanknoten zu 20 Mark sind doppelseitig von tiefblauer Farbe. Jede Seite für sich zeigt eine besondere Tönung, die durch einen verschiedenfarbigen Unterdruck hervorgerufen ist. Auf der Vorderseite hebt sich aus einem runden, durch den Reichsadler ausgefüllten Mittelstück die Zahl 20 in großen Ziffern kräftig ab. Die Vorderseite ist auf dem linken Rande mit einem braunen Faserstreifen und auf der ganzen Fläche mit einem natürlichen Wasserzeichen versehen, in welchem die Zahl 20 und das senkrecht stehende Wort Mark je für sich in senkrechten Streifen abwechselnd sich wiederholen. Auf der Rückseite sind besonders bemerkenswert die figürlichen Darstellungen: Links das Brustbild eines kräftigen Mannes als Sinnbild der Arbeit und des tätigen Tages, rechts das Brustbild einer weiblichen Gestalt als Sinnbild der Ruhe und der Nacht. Die Note ist mit einer aus senkrechten Linien bestehenden Riffelung versehen. Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kampf her; der Kupferstich des figürlichen Teils ist von Professor Hans Meyer ausgeführt. Mit der Ausgabe der neuen Note wird schon in der nächsten Zeit begonnen werden.

Vorahnungen. Die seelische Hochspannung, die der Krieg in den Gemütern erzeugt, war von jeher ein guter Nährboden für allerhand ungewöhnliche Erscheinungen, die den in ihrem Gleichgewicht erschütterten Menschen wie Winke und Fingerzeige aus einer andern, weisheitsvolleren Welt erschienen. Den aufgerührten Gründen des Inneren entstiegen die Kräfte des Glaubens, aber mit ihnen auch die des Aberglaubens. Was wir längst überwunden geglaubt, erwacht zu neuem Leben. Dem geängstigten Herzen bergen Talismane und geweihte Spruchzettel noch immer wunderwirkende Macht, und dem aus den gewohnten Gleisen geworfenen wird das selbstverständliche Wissen um die Grenzen der eignen Kraft zur Offenbarung übernatürlicher Einsicht. Wie sich jedoch alle diese Ahnungen und Voraussagungen psychologisch natürlich und einleuchtend erklären, weist Hans Freimark in einer mit vielen beredten Erlebnissen aus dem täglichen Leben erläuterten Plauderei in Westermanns Monatsheften nach (Januarausgabe 1917). Weitaus die meisten all der „Gesichte" erklärt er als „dichterische Akte", deren Wahrheit die Wahrheit der Dichtung ist, das heißt, sie ist psychologisch wahr, indem sie innere Zustände, Willens- und Gefühlsrichtungen oder Anschauungen und Betrachtungen von Entwicklungsabläufen offenbart. Ihre äußere Bewahrheitung hat dabei die nämliche Wahrscheinlichkeit für sich wie eine dichterische Vorwegnahme zukünftiger Ereignisse. Wie diese zuweilen ins Schwarze trifft, gelingt es auch der Ahnung. Und nur diese Erfüllung bewertet der Mensch. Ein sehr gutes Beispiel bietet in dieser Hinsicht ein Bericht Professor Gerstmanns, des früheren Schriftleiters der Berliner National-Zeitung, in seinen Erinnerungen. Es war zur Zeit der Berliner Hygiene-Ausstellung. Gerstmann wohnte damals am Kronprinzenufer, von wo man das Ausstellungsgelände übersehen konnte. Eines Tages, kurz vor der Eröffnung, stand er am Fenster und blickte auf die im hellen Nachmittagssonnenschein liegenden Hallen, wo man gerade den Flaggenschmuck ausprobte. Völlig im Anschauen versunken, äußerte er gedankenverloren: „Gibt das ein Feuer, das ist ja nicht auszudenken!", und setzte auf eine verwunderte Frage seiner Mutter hinzu: „Das brennt ja alles nieder!" — „Dabei sah ich", schreibt er, „Flammen von den Hallen und Pavillons aufsteigen, die, von den chemischen Produkten der Ausstellung genährt, in allerhand Farben leuchteten." Die Mutter lachte ihn aus. Das unterbrach seinen Gedankengang, und die Vision verschwand. Es ist völlig außer Zusammenhang damit, daß wenige Tage darauf die Ausstellung wirklich ein Raub der Flammen wurde. Eine größere Berücksichtigung der Feuergefährlichkeit der chemischen Präparate in Verbindung mit den Holzhallen, in denen sie lagerten, umfassendere Vorbeugungsmaßnahmen hätten die Bewahrheitung des „Gesichtes" verhindert, das ja lediglich auf die Erwägung dieser Umstände zurückzuführen ist.

War der Herzog von Reichstadt ein untergeschobenes Kind? In der bekannten französischen Fachzeitschrift „Intermédiaire des Chercheurs et Curieux" beschäftigt sich Octave Uzanne mit der bereits früher an anderer Stelle von ihm aufgeworfenen Frage, ob nicht der Herzog von Reichstadt, jener Sohn des Kaisers Napoleon I., der erst den stolzen Titel eines Königs von Rom führte, ein untergeschobenes Kind war. Die Kaiserin Maria Luise soll, so wird von Vielen behauptet und geglaubt, in Wirklichkeit einem Mädchen im Jahre 1811 das Leben geschenkt haben und dieses Mädchen wurde in der Wiege gegen das Söhnchen vertauscht, das fast gleichzeitig die Gemahlin des kaiserlichen Palast-Präfekten Marquis de Bausset in die Welt setzte. Das Mädchen wurde eine große Schönheit und hatte ein romantisches Schicksal: mit achtzehn Jahren wurde sie von dem Sohn eines Postmeisters, Sicard de Parente mit Namen, entführt. Sie hieß Maria Luise, wie die Kaiserin, und starb 1852. Man versichert, daß sie in ihren Zügen eine unverkennbare Aehnlichkeit mit dem Kaiser hatte. Der Marquis de Bausset folgte der Kaiserin Maria Luise, als sie nach Napoleons zweitem Sturze Herzogin von Parma wurde, und hatte an ihrem Hofe die Stelle eines Oberhofmeisters und Verwalters ihrer Paläste inne. In ihren Briefen an ihn spricht Maria Luise ständig von ihrem — oder seinem? — Sohn. — Das Rätsel, falls in der Tat ein solches hier vorliegt, wird wohl nie gelöst werden ....

Grundstücks-Markt

Ia Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für: **besseres Restaurant** (Invent. vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orth-opäd. Artikel zc. zc. **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort billig **zu verk.** od. zu vm. Näh. Karlstraße 15,2

Landhaus. m. Strlh., u. Nerotal a. f. o. sp. f. 1700 M z. v. od. z. vk. N. Gneisenaustr. 2, 1. †

Zu vermieten

Große Wohnungen
7 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa in Wiesbaden, vollständig renoviert, zu vermieten o. zu verkauf. Ausgestattet mit all mod. Komfort, auch f. einen Arzt sehr geeign., Biebricher Straße 6, am Rondell, Haltest. der Elektr. Umfaßt 14 Zimmer, Zentr.-Heizg., Gas, Elektr. Licht, Bad, Aussichtsturm, geschl. Balk., gr. obstreich. Gart. Weinlauben. Näh. d. d. Im.-Agent. von J. Christian Glücklich, Wilhelmstr. 56 oder nach Anruf Fernspr. 3706 durch d. Eigentümer, Nerotal 25.

Herrschaftl. Villa möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 56. Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Feine, mittlere, moderne **Villa am Dambachtal** m. Diele, 9 Z., 2 Bäder usw., allen mod. Licht-, Gas- und Wasserinstallationen, Zntr.-Heiz. u. Vakuumanlagen, m. kl. Garten, 5 Minuten von Wilhelmstr., zu vm. od. zu verk. Anfragen erb. Büro, Mainzer Str. 27. Tel. 683. †

Villa Niederbergstr. 4 früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

Herrschaftl. Wohnung in der Villa Röhlerstr. 7, m. allen neuzeitl. Anforderungen, parkart. groß. Gart., 9 Zim. u. Zubeh. enth., sof. z. verm. Wegen Besicht. Anfrag. Baubüro, Wilhelmstr. 17 P. erb. †

Kais.-Friedr.-Ring 39, 1. hochherrsch. 9-Z.-W., dar. gr. Speisesaal, eing. Bad, 4 Balk., 3 Erk., Personenaufz., Zentr.-Heiz., a. sof. od. spät. z. vm. N. Schwank, K.-Frdr.-R. 52. †

Taunusstr. 37, 3. Stock Herrsch. 9-Z.-W. m. reichl. Zub. (Heiz., Lift, el. L.) zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. †

Friedrichstr. 8. 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh., sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Kaiser-Friedr.-Ring 67 ist die 2. Et., best. a. 8 Z. u. reichl. Zub. sof. z. verm. N. das. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., a. 1.4.17 zu vm. od. z. verk. Bes. das. Nassauer Str. 20. †

Luisenstr. 4. 1. Stock, 7 Zimm. zu Pensionszweck., auch als Geschäftslokal, Büro o. ähnl. sehr geeign., z. 1. Jan. z. v. Besicht. das. 2 Tr. rechts. †

Nikolasstr. 32. 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zub., a. gleich od. 1.4. 1917 verm. z. v. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

Nerotal 10 (am Kriegerdenkmal), 2. Stock, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh. Gas- u. el. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balk., mit herrl. Aussicht, zu verm. Näh. das. Hochpart. Telephon 378. †

Taunusstr. 52, 2. Et., hochherrsch. 7-Z.-W. mit gr. gedeckter Veranda a. d. Südseite, einger. Bad, elektr. Personenaufz., Warmwasserheiz. und -Versorg., elektr. L., Vakuumrein., a. 1. April. Näheres Baubüro Taunusstraße 56, Pt. Tel. 6623. †

Querstraße 2. 7 Zim., a. gel., elektr. L., Gas, Bad, 3 Balk., auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stock links bei Adler. †

6 Zimmer

Einfam.-Villa f. Alleinbewohn. (Nähe Nerotal), neuzl., 6 Z. m. rchl. Zbh., ger. Badest., Blk., Gärtchen, Schuppen, Waschk., 2 Kell., 3 Klos., ist a. 1./4. 17 z. vm. o. z. verk. Schriftl. Off. erbet. Off. E. Z. B. postlag. Wiesbaden. †

Adelheidstr. 20 2. St. u. Part., 6- und 5-Zim.-Wohnung zu verm. Anzus. 11—1 Uhr. †

Arndtstr. 4. 6 Zim., Bad, el. L. u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause. †

Bismarckring 24. Ecke d. Blücherstr., sind d. st. 12 Jahren v. Hrn. Dr. Hasselmann bew. Räume v. 6—9 Z. a. 1. Jan. resp. 1. April 1917 anderweitig zu vermieten. †

Goethestr. 5 prchtv. 6-Z.-W. N. Lemp, Luxemburgstr. 9 T. 6450 †

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. K., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kais.-Friedr.-Ring 19. 6 Zim., Part. Näh. beim Hausm. †

Kirchgasse 24 2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Langgasse 16. 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10. Hochparterre. (Telephon 378.) †

Langgasse 10. 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korf.-Gesch. †

Luxemburgpl. 3. 2., gr. 6 Z. m. r. Z., sof. N. Bismckr. 37, 2. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Siesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67. 1. †

Oranienstraße 46, 3. Etg. schöne 6-Zim.-Wohn. m. Bad Balk. usw., a. 1. April zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

Rüdesheim. Str. 17. Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19. T. 1294. †

Rüdesheim. Str. 21. Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub. Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. Näh. Büro Kolberg. †

Schenkendorfstr. 2. Hochp. herrschaftl. 6-Z.-W. m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. das. †

Schlichterstr. 3. 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 10. 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Villa Viktoriastr. 16. herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Ansehen 10—1, 4—6 Uhr. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf 1. April. Näh. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Mittel-Wohnungen
5 Zimmer

Adolfstraße 1. 5 Zim. u. Zub. Näh. im Expeditionsbüro. †

Adolfstr. 14. 1. St., 5 Zim. m. Blk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. m. reichl. Zub. auf 1.4.17 zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

Bismarckring 3. Hochp.-W. von 5 Z. u. K. m. rchl. Zubeh., auch Gas, el. L. Bad, Kohl.-Aufz. a. 1. April 17 z. v. N. d. 1. St. r. †

Dotzheim. Str. 10. 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim. Str. 25. 3. r., 5-Z.-W. u. herg., sof. z. v. N. Hofmann Freseniusstr. 45. Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 64. 3. St., 5-Z.-W., neu herger., el. L., 870 M, sof. od. spät. zu verm. †

Eckernfördestr. 1. sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Badez., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4. 1 rechts. †

Emser Str. 65. 1. ruhige 5-Z.-Wohn. m. Gartenben. a. 1.4. 17 od. fr. zu vm. Näh. 63. P. †

Emser Straße 24. 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Emser Str. 47. Gartenhaus zu vm. Anzus. 11-12, 5-6 Uhr. †

Goethestr. 20. 1. o. 3. St., 5 od. 4-Z.-W., neu her., preisw. †

Goethestr. 22. 2., 5-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. †

Gutenbergstr. 4. 2., in freigel. Etagenw., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Zbs. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19. T. 4294. †

Herderstr. 10 5-Z.-W. a. f. o. 1.4. z. v. N. das. F. Pauly 1. St. †

Herrngartenstr. 7. 5 Z. m. B., G., el. L., P. od. 2. St. N. 2. St. †

Jahnstr. 29. nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, M., 2 Mf., 2 K., el. L., a. sof. N. K.-F.-R. 45. B. l. †

Kaiser-Friedr.-Ring 19. schöne 5-Z.-W., Part., z. vm. Näh. b. Hausmeist. od. Schützenhofstr. 11. 2. Teleph. 4606. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45. 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf 1. Apr. ev. früher. Näh. Part. lks. †

Kaiser-Friedr.-Ring 62. 1. r., schöne 5-Zim.-Wohn. bis 1. April mit Nachlaß. †

Kirchgasse 44. 3. sehr schöne 5-Z.-W., i. Ztr. geleg., b. Miete bis April 17 m. Nachl., viele R., sofort zu vermieten. †

Klopstockstr. 21. 1., eleg. 5-Z.-W. m. Ztrlh. usw. z. verm. †

Lehrstr. 16. kleine 5-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14. 1. †

Luxemburgstr. 7. W. i. 1. St. 5 Z., B., K., Mf., Gas, el. L. f. o. sp. z. vm. N. 3. St. b. Beckmann. †

Luxemburgstr. 9. 2., herrschaftl. 5-Z.-W. m. rchl. Zub. f. 1.4. zu verm. Näh. Prt. b. Lemp. †

Mauritiusstr. 14. 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. 1. April. N. 1. St. †

Moritzstraße 37 Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Nikolasstr. 9. 2., 5 Z., Balkon, K. u. Zub. sof. od. sp. Näh. Erdgesch. vorm. zw. 10 u. 12 †

Nikolasstr. 32. 1. St. r., 5-Z.-W. m. Bad, K. gr. Balk. Gas el. L. u. reichl. Zub. auf sof. preisw. zu verm. Näh. Prt. rechts vorm. zw. 11—1 Uhr od. Bahnhofstr. Nr. 7. †

Oranienstr. 33. 2. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten.

Philippsbergstr. 25. Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29. 5-Z.-W. sof od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rheingauer Str. 11. 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5. Wagner †

Rüdesh. Str. 24. 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesh. Str. 31. 1. Sonnens., 4 o. 5 Z. sof. o. sp. Tel. 3893. †

Schlichterstr. 9. 1., große vollst. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18. 1. †

Schlichterstr. 16. 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schlichterstr. 11. 1. Südl. 5-Z.-W. m. Bad, gr. Balk. z. 1.4. N. 2. St. †

Schwalb. St. 52. a. d. Ems. St. 2, 5 Z., Zb. N. Ems. St. 2. p. †

Taunusstr. 64. 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Tennelbachstr. 53. Hochp.-Whg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. für 750 M sof. zu verm. †

Wielandstr. 14. 3. Stock, hochh. 5-Z.-Wohn. mit Warmwasserheiz. u. Versorg. a. 1./4. 17 z. vm. Näh. das. im Büro od. Wielandstr. 13, Parterre. †

4 Zimmer

Hochparterre sch. 4-Zim.-Wohn. u. Badezimmer in Villa zu verm. Näh. Wohnungs-Nachweis-Büro, Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8. †

Albrechtstr. 34 4-Z.-W., f. o. sp. †

Albrechtstraße 36, 1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Blücherplatz 6. 1., Sl., 4-Z.-W. u. reichl. Zbh. Näh. P. lks. †

Blücherstr. 29. 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

Bülowstr. 3. hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Dotzh. Str. 64. 2., mod. 4-Z.-W. neu herger., elektrisch Licht, sof. oder spät. zu verm. †

Emser Str. 47. schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

Frankenstr. 25. 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

Friedrichstraße 41 2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Goebenstr. 12. 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., f. Oth. Näh. das. †

Hallgarter Str. 4. 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

Herrngartenstr. 13. i. 3. St. 4-Z.-Wohn. Näh. das., Part. †

Jahnstr. 18. 1. 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 19. †

Jahnstr. 34. 2., 4-Z.-W. sofort, 650 M. Näh. Part. rechts. †

Karlstr. 37. gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 3. St. Näh. 1. l. †

Kirchgasse 11. 2. Stock, 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. †

Kirchgasse 22. 3. 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Kleiststr. 8. 4-Z.-W. z. verm. †

Klopstockstr. 21. P., sch. 4-Z.-Wohn. m. Ztrlh. zu verm. †

Körnerstr. 2. P. 4-Z.-W. m. Z. auf 1. April 1917 zu verm. †

Körnerstr. 2. 1. St., 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. April 17 z. vm. †

Loreleyring 13, herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, K.-Balk., verglaste Veranda, Kell. u. Mans., 2. Et. 4-Z.-W. a. 1. April 1917, **Frontspitz 3-Z.-W. m. Garten** auf sof. Näh. Erdgeschoß r. †

Luisenstr. 47, Part., 4-Z.-W. u. Zbh. (auch sehr gut für Büro geeign.) sofort od. später zu vermieten. †

Luxemburgpl. 1. 2., 4-Z.-W. a. sof. N. 1. r. o. Rheinstr. 73 Büro. †

Luxemburgpl. 5. herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Luxemburgstr. 4. 3. St., 4-Z.-W. m. Zub., auf sofort. †

Luxemburgstr. 4 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

Nerostraße 5, 1. Stock, 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Nerostr. 38. 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. gl. o. sp. N. 1. †

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

Villa Neuberg 2. sonn. Gart.-Wohn., 4 Z. m. Zub., a. sof. o. sp. bill. z. v. N. Erdgesch. †

Rheingauer Str. 6. 4 Z., 2. St. auf 1. Jan. od. sp. z. vm. †

Rheingauer Str. 13 3. St., 4 Z. neu herger., sof. zu verm. †

Röderstr. 40. P., 4-Zim.-W., K. Blk., Gart. usw. f. v. spät. †

Röderstr. 42. schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Röderstr. 45. 4-Z.-W., 1. St. †

Rüdesh. Str. 31. 2. u. 3., S., b. 4-Z.-W. a. 1.4. N. Tel. 3893. †

Rüdeshstr. 40. 2., 4 Z. Bad, el. L. G., Mf. a. sof. o. sp. P. 760 M. Näh. Stb. 2. St., Rötsch. †

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sof zu verm. Schwalbacher Str. 71. Bäckerei. †

Stiftstr. 29. 1., Sonnens., sch. 4-Z.-W. m. Bad. Näh. 2. St. †

Stiftstr. 33. Prt., sch. 4-Z.-W. auf 1.4. zu verm. Einzus. v. 10-½1 u. 2-4 Uhr. Näh. Taunusstr. 78 Prt. b. Klein. †

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubeh. f. 450 M sof. zu verm. Tennelbachstr. 53. †

Westendstr. 12. 1. St., 4-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. Part. l. bei Kiesel. 5468

Westendstr. 11. 4-Z.-W. z. vm. †

Wielandstr. 23. herrschftl. 4-Z.-W., d. Neuz. entsp., sof. o. sp. †

Wielandstr. 13 herrschaftl. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh., 2. Stock, a. sofort zu verm. Näh. das. Part. †

3 Zimmer

Adelheidstr. 38. 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf. Gas el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18, 1. St. †

Adelheidstr. 63. Hchprt., Südl., 3 Z. u. Zubeh. Näh. 1. St. †

Adlerstr. 7. u. Langgasse, schöne 3 Zim. u. Küche. N. Laden. †

Adlerstr. 18. n. Lag., W. 1. 3 Z. gl. od. sp. N. d. Frau Koch. †

Bertramstr. 10. 3. 3 Z., K. u. Zub. auf 1. Jan. 1917 z. v. †

Bismarckring 7. H. 2. St., 3-Z.-Wohn., Gaseinr. vorh. Das. Laden u. Lagerr. zu verm. †

Bismarckring 37. 1., 3 Z. auf sofort. Näh. 2. St., Becker. †

Bleichstr. 30. 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. †

Blücherplatz 5. Vdhs. 2. St. l., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April 17 zu vm. Einzus. vorm. 9—12 und 2—6 Uhr. Näheres daselbst 1. Stock links. †

Blücherstr. 7. V. 1. r., 3 Z. z. v. N. Bismarckring 26. 1. l. †

Blücherstr. 11. 1 l., 3-Z.-W. ll. †

Blücherstr. 15. Mtb. 1. St. 3 Z. †

Dotzheimer Str. 87. Mtb. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Dotzh. Str. 169. 3 Z. gl. o. sp. †

Eigenheim, Forststr. 13, 1. St. 3—4-Z.-W. m. Kü. Badez., gr. Balkon m. Zubeh. an ruh. Mieter ab 1.4. 17 zu vm. †

Ellenbogengasse 11. 2 3-Z.-W. Zub. f. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

Zu Frankf. Str. 14. Pt., hochh. 3 Z. m. Kochgel., Zentralh., Gas, el. L. a. sof. od. sp. zu verm. Näh. daselbst. Part. †

Gustav-Adolf-Str. 17. 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Hallgarter Str. 8. H. 2., frdl. 3-Z.-W. a. 1. Dez. od. 1. Jan. †

Helenenstr. 1. 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Hellmundstr. 39. 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. †

Herderstr. 2. Oth. P. 3 Z. sof. billig. Näh. Vorderh. 2. St. †

Herderstraße 6, 1, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April. Näh. Becker, Fernruf 3119. †

Karlstr. 31. Hochpart., 3 Zim., Balk., reichl. Zub., sofort mit Nachlaß. Näh. Prt. lks. †

Karlstr. 36. P. P., 3 Z. u. d. Hof gelegen, sof. od. sp. bill. N. 1. †

Kellerstr. 10. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 1. St. lks. 5496

Kellerstr. 10. 3-Zim.-W. z. vermiet. Näh. 1. Stock links. †

Lehrstr. 16. kl. 3-Z.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil. †

Marktstr. 12. Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 15. 2. 3 Z. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei N. Limbarth daselbst. †

Mauritiusstr. 9. 1, 3-Z.-Wohn. m. Balkon sof. od. spät. zu verm. Näheres Lederhandlung. †

Michelsberg 11. schöne 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. †

Moritzstr. 9. Mtb. 1., 3-Z.-W. Näheres Vdh. 1. St. †

Moritzstr. 12, Vdh. 1. Et., schöne große 3-Z.-Wohn., neu herger., sof. billig z. verm. †

Moritzstr. 44. Sth. 1., 3 Z. sof. †

Nettelbeckstr. 15. 3., 3-Z.-W. m. Blk., a. m. Wkst. f. 1.4. z. v. †

Nerostr. 32. 3 Zim. u. Küche. †

Niederwaldstr. 11. sehr sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. April zu verm. †

Oranienstr. 19. 3 Z. u. K., Gth. †

Philippsbergstr. 24. 2. 3-Z.-W. m. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Langgasse 13, Laden. †

Rauental. Str. 9 M. E. 3-Z.-W. †

Rheinstr. 76. Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

Riedstr. 19. an der Waldstraße. 3 gr. Zimmer u. Küche, abgeschloss. schöne Wohn., sehr billig zu verm. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28. †

Riehlstraße 4. schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

Riehlstr. 5. Mtb. sch. 3-Z.-W. †

Riehlstr. 8. sch. Part.-W., 3 Z. u. K. sof. od. sp. Pr. 510 M. †

Röderstr. 35 sch. 3-Z.-W., sof. †

Rüdesh. Str. 34. Hut. 3-Z.-W. †

Ecke Röder- u. Nerostr. 46. eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

Scharnhorststr. 13. sch. ger. 3-Z.-W. m. Zub. a. sof. o. sp. N. P. r. †

Scharnhorststr. 31. 1., 1. 3 Z. u. K., 1 Mf., Gas, Balk., 2 Kell., auf 1. April 1917 zu verm. †

Schulberg 6 3—4-Zim.-Wohn. Sonnenseite, Gas, Elektr. †

Schwalb. Straße 77. Frtsp., kl. 3-Zimmer-Wohn., 300 M. †

Sedanstr. 3. schöne große 3-Z.-Wohn. a. sof. o. sp. z. v. 5501

Seerobenstr. 6. Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. z. vm. †

Stiftstr. 3 neuherger. 3-Zim.-Wohnung sof. od. später. †

Stiftstr. 5. 1., gr. sch. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh., zu vermieten. Näh. das. oder Baubüro, Taunusstr. 56. †

Taunusstr. 19. Stb. 1. dir. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W. f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Walkmühlstr. 10. schöne 3-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Preis 620 M. Näh. Hepfer, Gth. †

Walramstr. 23 3-Z.-W. N. V. †

Wellritzstr. 27. 3 Zim., Küche und K. zu vermieten. †

Westendstr. 28. sch. 3-Z.-W., K., H., 2. St. V., sch. Frtsp., K. †

Yorkstr. 3. Hchp., sch. ger. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. 1. April 1917 ev. früh. z. vm. N. 1. St. lks. od. Nerostr. 38. 1. St. r. †

Yorkstr. 9. 1., 3-Z.-W. a. sof. †

Yorkstr. 23. Part., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Stock r. †

Kleine Wohnungen
2 Zimmer

Adlerstr. 9. 2-Z.-W. m. Z. sof. †

Adlerst. 29 sch. 2-Z.-W. a. 1. Jan. z. verm. Näh. das. Lad. od. b. Fd. Alexi, Weißenburgstr. 3. †

Bleichstraße 34. 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn.

Bleichstr. 34 V., 2 Z., Kochgel. †

Bülowstr. 11. Oth., sch. 2-Z.-W. m. Mans., preisw. z. vm. auf sof. o. sp. N. das. V. 1. St. r. †

Dotzheimer Str. 110. Vdh. Mf., 2 Zim. u. K., sofort zu vm. Näh. bei Brinkmann. †

Dotzh. Str. 121. Mtb., schöne 2-Z.-W. sof. Näh. Güttler. †

Feldstr. 3. 1 ll. 2-Z.-W. V. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †

Zim. u. Kam. u. K., Gas, L., im Dach, z. verm. Näh. A. D. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15 †

Frankenstr. 6. Oth. Frtsp., neu herger. 2-Z.-W. Näh. Prt. †

Goebenstr. 19 Mtb. 2-Z.-W. †

Gerichtsstr. 9 Frtsp., 2 Zim. u. Zub., Abschl., neu herger., an kleine Fam. zu verm. Zu erfragen Part. †

Grabenstr. 28. 1. St., 2 o. 3 Z. u. K. z. v. Preis 30—45 M. †

Hallgarter Str. 4. 2 Z., K., 2 Kell. a. sof. N. b. Burkardt. †

Helenenst. 16. M. P. 2 Z., K. u. K. †

Hellmundstr. 27. Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche. 5580

Hellmundstr. 29. S. P. gr. 2 Z. †

Herderstr. 13. kl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg, 3. †

Hermannstr. 17. 2 Z., K., K. sof. N. Burkardt, Halle. Str. 4. †

Herrngartenstr. 8. Garth. Part. 2 Zim., Küche, zu vm. Nur ruhige kinderl. Mieter. †

Hirschgr. 18. 2-o. 3 Z.-W., W. neu hergerichtet. 320 M. †

Dachw. 2 Z. u. Zub., Abschl. a. kl. F. m. 15 M. Karlstr. 36 B. 1 †

Karlstr. 40. Oths. Frtsp., 2 Z., zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

Kellerstr. 3. 2 Z. 2. St., a. sof. †

Kellerstr. 3. 2 Z. 3. St., 1. Jan. †

Lehrstr. 12. H. 1. St. 2 Z., K. †

Lehrstr. 31. Mtb. 2 Z. u. K. f. †

Ludwigstr. 6. 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Marktstr. 12. Oth., 2—3 Zim. u. K., zu vm. N. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 12. Oth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1. †

Mauritiusstr. 12. sch. Frtsp.-W., 2 Zim. u. Küche, zu vm. Näh. das. bei Herrchen (Laden), nachmittags 1—3 Uhr. 8178

Moritzstr. 44. Oth. 2., 2-Z.-W. †

Platter Straße 10. Hinterhaus, 2 Wohnungen, je 2 Zim. und Küche, sofort zu verm. Näh. bei Krist, daselbst. 5521

Platter Str. 10. Oth., 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres bei Krist, daselbst. †

Rauental. Str. 9 M. D. 2-o. 3 Z. †

Rauental. Str. 9. Oth. 2-Z.-W. †

Rheinst. 70 H. 2 Z. Kü. Luisstr. 19 †

Römerbg. 29. 2 Z. K. u. K. 1 fdl. W. Dchst., 20 M mtl. Näh. 1. St. †

Römerberg 30 H. P. 2-Z.-W. u. †

Saalg. 8. Lad. Dachw. 2 Z. K. †

Saalg. 24 26. Dachw. 2 Z. K. †

Saalgasse 32 Mf.-W. 2 Z. K. †

Scharnhorststr. 44. Oth., 2 Z. †

Schwalb. Str. 36. Allee, 2 Z., K., K. Abschl. all. Dchw. sof. 18 M †

Schwalb. Str. 85. Vdh. D. 2 Z. u. Kü., Gas, b. z. v. N. V. pt. †

Seerobenst. 25 Stb. P. sch. 2 Z. W. †

Seerobenstr. 26. H., 2 Z. z. v. †

Steingasse 23. 2-Z.-W. f. o. sp. †

Steingasse 31. schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Stiftstr. 24. Oth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 33. 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramstr. 13. Mtb. 2 Z., K. sof. †

Walramstr. 37. 2 Z. u. K., Dach sof. z. verm. N. Vdh. Part. †

Wellritzstr. 21. 2-Z.-W. Frtsp. †

Westendstr. 34. 2-Zim.-W. b. †

Yorkstr. 7. Vdh. saub. 2- u. 1-Z.-D.-W., G., sof. o. sp. bill. †

Yorkstr. 8 Oth. Dchst., 2-Z.-W. z. v. N. H. 1. St. b. Schmidt. †

1 Zimmer

Adlerstr. 13. 1—3-Z.-W. z. v. †

Adlerstr. 44. Dachw. 1 Z., K., K. f. o. sp., 12 M. z. v. N. P.

Adlerstr. 51. 1 Z. u. K. H. D. †

Adlerstr. 59. 1. Zim. u. K. †

Adlerstr. 62. gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Bleichstr. 25. 1-u. 2-Z.-W. f. pr. †

Blücherstr. 6. Z. K. Spk. 20 M †

Dotzh. Str. 101. 1 Z. u. K., sof. vm. Näh. Parterre rechts. †

Eleonorenstr. 6. P., Z. u. K. sof. †

Faulbrunnenstr. 8. Wirtschaft. 1 Zim. u. K. im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. †

Feldstr. 14. Vdh., 1. St., 1 Z., u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klopp, Pt.

Feldstr. 14. Vdh., D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

Grabenstr. 28. Mf., schön. groß. Zim., a. anst. Frau zu vm. †

Helenenstr. 16. Stb. D. 1 Z. K. K. †

Hellmundstr. 31. 1 Z., K., Gas †

Hellmundstr. 39. 1 Z., Dachst. †

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 5472

Karlstr. 13. Oth., 2. (neu), 1 Z., Küche u. Kell. (Gasleitung). †

Ludwigstr. 10. Laden, 1 Z. u. Küche f. 12 M mon. z. vm. †

Marktstr. 13. 1 Z. u. 1 Mf. f. z. v. †

Mauergasse 8. kl. M.-W. z. vm. †

Frontsp., 1 Zim. u. Kamm. u. gr. hab. Mf., ev. getr., a. ält. Fr. f. z. v. N. Nikolasstr. 9. E. †

Nerostr. 6. 1 Z. u. K. sof. z. v. †

Oranienstr. 2. K. u. 1 Z. i. Dtr., W., z. v. N. Rheinstr. 56. 3. †

Platter Str. 8. Prt., 1 Frtsp.-Z. an ruh. Leute zu verm. †

Römerberg 5. Oth., 1 Z. u. K. †

Römerberg 12. 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. P. 1. †

Rüdesheim. Str. 28. gr. Frtsp.-Zim., a. sof. z. vm. N. Prt. l. †

Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r. †

Schachtstr. 5. Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †

Schachtstr. 6. sch. M.-W. z. vm. †

Schachtstr. 9. H. D. 1 Z. u. K. †

Scharnhorststr. 13. 1 Z. N. P. r. †

Schwalb. Str. 83. Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Walramstr. 31. 1- u. 2-Z.-W. f. z. v. N. b. Tremus, l. S. 2. †

Weberg. 15. 2., sch. sonn. Wrdz., evtl. mit Küche zu verm. †

Webergasse 34. 1 Z. u. K., Dchw. zu verm. Näh. Zigarrenlad. †

Wellritzstr. 35. 1 Dachz. u. K. †

Wellritzstr. 57. Mans.-W., Kü., Keller, Abschluß, Gas, sof. †

Yorkstr. 3. sch. gr. Flur., N. 1 l. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Dotzheim in neuem Haus, 1 Z. u. K. m. Stall o. Wkst. bill. N. Wiesb., Dotzh. Str. 53. Lad. †

Sonnenberg. Gartenstr. 14. eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †

Sonnenberg. Kapellenstr. 17. sch. 2-Z.-W. mit Gas, sof. †

Sonnenberg. Rambach. Str. 69 2 Z. u. K. a. sof. zu vm. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1. Stock. †

Geisbergstr. 26. Gart.-Eingang Dambachtal 11. möbl. Wohn. 3—4 Zim., K., Veranda. †

Römerb. 14. 3. sch. möbl. Mf. m. Kochof., sep., bill. z. verm. †

Karlstr. 37. 3. r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., Bücherschrank, Schreibtisch. †

Elg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, blg. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

Adlerstraße 47,
Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Faulbrstr. 4. möbl. hzb. Mans. f. †

Frankenstr. 10. 3. lks., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Karlstr. 37, 1. lks., möbl. Mans.-Zimmer, heizbar. †

Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

2 schön möbl. Zimmer zu verm. Körnerstr. 8, 2. Stock r. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

PlatterStr. 26. Schlfst. B. z. v. †

Roonstr. 19. möbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †

Ein sonnig gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näheres bei Lang, Schulberg 27, 1. †

Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †

Möbl. sch. sonniges Zimmer
sofort oder später. Schwalbacher Straße 69, 2. l. †

Taunusstr. 16 2 el. m. W., Schl. †

Möbl. Zimmer zu vermieten. Vereinsstraße 15, Parterre. †

Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Zietenr. 10. 4. g. m. Flur. 14 M †

Leere Zimmer u. Mansarden

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke zum 1. Januar zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †

Albrechtstr. 25, Südf., 2 leere Z. Balk., Gas, el. L., eig. Eing., z. vm. N. bis 4 Uhr. 1 Tr. †

Eliv. Str. 14. Mth., 2 gr. l. Z. †

Karlstr. 32, 1. r., 2 l. Z., Bdh. Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †

Marktstr. 13 l. Z. u. l. Mf. sof. z. v. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 50, gr. l. Z. Stb. 8 M †

L. h. Mf. Niederwaldstr. 1 P. l. †

Oranienstr. 35, heizb. Mans. auf 1. Januar zu verm. †

Scheffelstr. 1, Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

Schwalb. Str. 47, 1, gr. leer. Z. im Abschl., a. ruh. Leute. †

Wellritzstr. 21, gr. l. Z. Prt. †

Albrechtstr. 33, gr. saubere l. Mansarde mit Kochherd. †

Karlstr. 3. Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Riehlstr. 4. Hsb. Mans. m. G. †

Schachtstr. 6. Mans. m. Kochof. †

Leere große heizb. Mans. und möbl. Zimmer sof. zu vm. Schwalb. Str. 71. Bäckerei. †

Westendstr. 36. Mf. z. Möbeleinst. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Großer Laden
beste Kur- und Geschäftslage, zum Frühj. od. Herbst 1917 preisw. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 1 bei Eidam. †

Laden v. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Laden
vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Am Römertor 7. sch. Laden m. od. ohne Wohn., sof zu v. 5477

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.
mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Bleichstr. 30. Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Laden Frankenstr. 19, u. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Ein groß. Laden
Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse
Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Eliv. Str. 14. gr. Lad. m. Whs. †

Laden.
Häfnergasse 3, sof. od. auf 1. 4. zu verm. N. b. W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24
Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 45. Ecke Wellritzstr., Lad. zu vm. N. Schwalb. Straße 47 bei Langewand. †

Herderstraße 6. heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †

Karlstr. 36. 1. gr. hell Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

Laden
auf sofort zu vermieten. Gb. Wengandt, Kirchgasse 18.

Ia. Geschäftslage
Kirchgasse 49, nahe Langgasse, gr. Laden, evtl. m. Wohn., z. April 1917 zu verm. †

Kirchg. 19. gr. Lad. m. Nebenr. auf April 1917 zu verm. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche, f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Badehotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38. Whh. 1. r. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Laden
event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Büro v. 2 gr. Z. sof. o. a. 1. April z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Rauenthaler Str. 9. Lad. z. v. †

Rheingauer Straße 6. Bäckereiräume zu vermieten. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †

Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf gleich oder später. †

Rheinstr. 56. gr. Laden m. Z. Preis 500 M. Näh. 2. St. †

Römerberg 19. Lad. m. Wo. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †

Laden
zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Laden.
Webergasse 12, sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Walramstr. 27. Laden u. 2 Zim. u. K., a. als Wohn. zu vm. 500 M v. Jahr. N. Stb. Prt. †

Eckladen.
Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Weberg. 56. 1 Lad. f. d. mehr. J. gutgeh. Fil. betr. wurde, auf 1. April z. vm. Näh. 1. St. l. †

Wellritzstr. 42. Lad. m. Wohn. a. April 1917. Näh. 1. Stock. †

Schöner großer Laden
(Wilhelmstraße)
auf 1. April 1917 zu vm. Näh. An der Ringkirche 4, Part. †

Lagerr. f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Gürtler. †

Feldstr. 16. sch. h. K., pass. f. W. o. K. a. 1. 4. z. v. El. Anl. v. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Marktstr. 12. Entres. 4 Räume sof. zu verm. N. Whh. 2. r. †

Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Oranienstr. 35, Seitenbau 1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. Str. 34. Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftanl. †

Yorkstr. 20, sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner i. H. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu geeign. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Ludwigstr. 3. Stall., Rem., bill. z. vm. Näh. Marktstr. 13, 1. †

Große Stallung
mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 16 †

Stallung ev. mit Lagerräumen 1./4. z. v. Hellmundstr. 27. †

Offene Stellen

Fuhrleute und Taglöhner für Müllabfuhr sucht 7874
Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Zuverlässigen Ackerknecht sucht 7873
Koch, Schiersteiner Str. 54c.

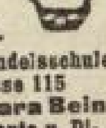
Gef. wegen plötzl. Erkrankung sof. oder zum 1. Jan. Köchin m. etwas Hausarb. Vorstell. 4—5 nachm. u. 8—9 abds., Major Otto, Wiesbadener Allee 30. 8289

Lehrmädchen
a. gut. Familie sof. gesucht. Wagschal & Weilepp, Taunusstr. 9.

Monatsfrau od. Mädchen sof. gef. Oranienstr. 27, 1. l. 8294

Unterricht

Hofrat Fabers
höhere Privatschule
Adelheidstraße 71.
Von Sexta bis Sekunda erteilt Einjährigenzeugnis. Kleine Klassen, individueller Unterricht, gut. Erfolge. Tägl. Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern. 8293
Schulanfang: 9. Januar 1917.
Sprechstunde: 10—12 Uhr.
Fernruf 4826.
Prof. Dr. Schaefer.

Vaterl. Hilfsdienst.
Sonderkurse
zur Ausbildung im Bürodienst.
Beginn 28. Dezember.

Wiesb. Priv. Handelsschule Rheinstrasse 115
Herm. u. Clara Bein
Diplom-Kaufleute u. Diplom-Handelslehrer.

Stundenhilfe nachm. ges. Sonnenberg, Tennelbachstr. 29, Hp. *1197

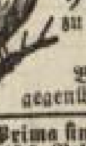
Tiermarkt

Leichtes Pferd
z. verk. Georgenborn, Hauptstr. 13

Hannoveraner Läufer
sowie kleinpreisige Ferkel bei Herziger, Schierstein, Biebricher Str. 28. Ebenda einige Milchziegen, sowie 1 kleine Ziege zum Schlachten abzugeben; auch ein ½jähriger Hammel. 8291

Eine hochträchtige Zahnenziege u. Ferkel, sowie zirka 200 Ztr. Dubdung zu verkaufen. Bierstadt, Schwarzgasse 5. *1198

3 schöne Zuchthasen zu verkaufen. 8274
Heßloch, Langgasse 17.


Kanarienhähne (hochpräm. Stamm) zu verkaufen. 5477
H. Ehlig,
Blücherstraße 26, 2.,
gegenüber d. Blücherschule

Prima sing. Kanarienhähne u. Weibch. Welte, Kanarienz., Faulbrunnenstr. 2, 2., fr. Michelsb. 16066

Schöne Zierfische sehr bill. zu verkaufen. Yorkstr. 7, 3. l. Nach 6 Uhr u. Sonntag vorm. b. 8020

Nationalausschuß für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankespflicht des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit **aller** angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichen Bitte:

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Eurem Erwerb, Eurem Beruf nachgehen könnt! Vergeßt die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere, und Spende ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!"

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende: **Hengstenberg,**
Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Wirklicher Geheimer Rat.

Der Ortsausschuß für den Stadtkreis Wiesbaden.

Der Vorsitzende: **Gläßing,**
Oberbürgermeister. Geheimer Oberfinanzrat.

Die Vertreter der Residenzstadt Wiesbaden im Provinzialausschuß:

Geh. Kommerzienrat **Bartling,**
Beigeordneter **Borgmann,**
Stadtrat **Burandt,**
Stadtverordneter Dr. **Dyckerhoff,**
Stadtrat **Schulte.**

Kriegsfürsorgestelle für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern:

Vaterländischer Frauenverein, Wiesbaden,
Wiesbadener Stadtverband für Jugendfürsorge E. V.,
Wiesbad. Stadtbund für Frauenbestrebungen
Kriegsspende Deutscher Frauendank.

Zahlungen werden entgegengenommen von sämtlichen hiesigen Banken, den Geschäftsstellen der Zeitungen und der Stadthauptkasse, Rathaus Zimmer 1.

Kauf-Gesuche

Gemälde
von **Dahl, Gude, M. Müller, Lerche, Askevold, Bodom, Fogerlin** 2c.
zu kaufen gesucht.
Referenzen vieler großer deutscher Firmen (Vertretung). Komme bald nach Deutschland.
J. Sohlheim,
Incognito terr. 9,
Christiania. 7933

Säcke, Lumpen, Neutuch Metalle, Flaschen aller Art, Sektkork., Weinkork., Strohhülsen, Kisten, Fässer
kauft stets zu höchsten Preisen
Acker, 8009
Wellritzstr. 21, Hof
Bitte Postkarte.

Schaumwein-Korken
gebr., ohne Kunstkorken, ¹/₁ und ½ p. Stück bis 22 Pf., **gebrauchte Weinkorken** ¹/₁ frei v. Bruch Stck. 2 Pf., **Flaschen** hohe Preise kauft jeden Posten, auch auswärts
Acker, Wellritzstr. 21, Hof.

Kaufe Altmaterial
Lumpen p. Kg. 16 Pfg., gestrickte Wollumpen 1.50, Papier z. Einstampf. u. Zeitungen, Metall gef. Höchstpreise. J. Sauer, Helenenstraße 18, Fernspr. 1832. 7687

Leichte 1sp. Federrolle, 30—40 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Schriftl. Preisangabe an Sauer, Westendstraße A. 16802

Bekanntmachung.
Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den Vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps das Nachstehende bekannt

1. Zum Austausch von Militärpersonen, die bei den heimatlichen Militär-Behörden und militärischen Einrichtungen tätig sind, werden **Hilfsdienstpflichtige** benötigt für:

a) **Garnisonwachtdienst;**

b) **militärischen Arbeitsdienst** (wie: Kammern und Küchen der Truppen, Handwerksstuben, Waffenmeistereien, Wäschereien, Krankenpflegedienst, Artillerie- und Train-Depots, Proviant- und Ersatzmagazine, San.-Depot, Garnisonverwaltungen, Militärpaketämter, Post- und Telegramm-Ueberwachungsstellen, Postprüfungsstellen, Bäckereien, Schlächtereien usw.);

c) **Schreiberdienst** (insbesondere auch Maschinenschreiber und Stenographen);

d) **Ordonnanzdienst** (insbesondere Telephonisten, Brief- und Paketpostdienst, Botendienst);

e) **Burschendienst;**

f) **Bahn- und Brückenschutz** (für diesen Dienst kommen in erster Linie gediente Leute — Angehörige von Krieger- und Schützenvereinen — in Betracht).

2. **Die Meldungen (möglichst unter Beischluß von Zeugnisabschriften und einem Leumundszeugnis der Ortspolizeibehörde) sind alsbald unmittelbar bei den militärischen Dienststellen (Inspektionen, Brigaden, Bataillonen, Bezirkskommandos Lazaretten, Proviantämtern, Depots und dergl.) einzureichen, bei denen der Hilfsdienstpflichtige in Tätigkeit treten will.**

Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird von der Einstellung **Wehrpflichtiger** über 18 Jahren abzusehen sein.

Unmittelbare Meldung beim stellvertretenden Generalkommando ist untersagt. Die Meldungen für die beim stellvertretenden Generalkommando und der Kriegsamtsstelle zu besetzenden Stellen nimmt lediglich das Garnisonkommando Frankfurt a. M. (Hochstraße 18) entgegen.

Jeder Hilfsdienstpflichtige darf sich nur bei **einer** Stelle melden.

3. **Die Entlohnung** der Hilfsdienstpflichtigen erfolgt bis auf weiteres auf Grund von Arbeitsverträgen nach den ortsüblichen Sätzen, sofern nicht auf Entlohnung verzichtet wird. **Die Versicherungsbedingungen** und die **rechtliche Stellung** regeln sich entsprechend diesem Arbeitsverhältnis.

Mit Rücksicht auf den hohen vaterländischen Zweck der Hilfsdienstpflicht wird erwartet, daß sich jeder freiwillig meldet, der fähig ist, eine der genannten Obliegenheiten zu erfüllen.

Frankfurt a. M., den 16. Dezember 1916. 5838

18. Armeekorps. **Stellvertretendes Generalkommando.**
Der stellv. Kommandierende General:
gez.: Riedel, Generalleutnant.

Zwei feindliche Dampfer versenkt.

Erfolgreiches Seegefecht in der Straße von Otranto.

Wien, 26. Dez. (Wolff-Tel.)

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember haben bei einem Vorstoß vier unserer Zerstörer in der Otrantostraße zwei armierte Ueberwachungsdampfer im Artilleriekampf versenkt. Auf der Rückfahrt wurde ihnen der Weg durch wenigstens sechs feindliche Zerstörer eines mächtigeren und schnelleren Typs, so viel ausnehmbar „Indomito" verlegt. Beim Durchbruch kam es zu einem heftigen Geschützkampf, wobei ein feindlicher Zerstörer in Brand geschossen liegen blieb, wenigstens drei andere auf Nahdistanz vielfach getroffen und in die Flucht gejagt wurden, darunter ein Zerstörer eines noch stärkeren unbekannten Typs. Von unserern Zerstörern erhielt einer zwei Treffer im Kamine, ein zweiter einen in die Achbauten. Ein Mann tot, kein Verwundeter.

Flottenkommando.

Der amtliche italienische Bericht

versucht die erneute Niederlage in eigenen Gewässern zu bemänteln; das ist aber, wie aus dem Folgenden ersichtlich, nicht gelungen.

Aus **Rom**, 26. Dez., wird gemeldet: Das Marine-Ministerium gibt bekannt: „In der Nacht zum 23. Dezember machten einige feindliche Einheiten einen Angriff auf einige kleine Wachtschiffe im Kanal von Otranto. Sie wurden alsbald von französischen Torpedobootszerstörern bemerkt. Nach einem sehr lebhaften heftigen Feuer auf beiden Seiten gelang es dem von anderen zur Verstärkung entsandten italienischen und alliierten Einheiten verfolgten Feind, unter dem Schutz der nächtlichen Dunkelheit zu entkommen. Man kennt nicht die Schäden bei dem Gegner. Ein französischer Zerstörer und eins unserer Wachtschiffe im Kanal von Otranto erlitten nur einige unbedeutende Sachschäden."

Das Ende der Sommeschlacht.

Seit einigen Tagen wird die Sommefront in den Heeresberichten beider Parteien kaum mehr erwähnt. Die große Sommeschlacht ist tatsächlich zu Ende. Nachdem vor über 4 Wochen die letzten Infanterievorstöße kläglich scheiterten, hat auch das Feuer der französischen und britischen Artillerie in solchem Maße nachgelassen, daß es den Verteidigern möglich wurde, ihre Verteidigungsanlagen, die stellenweise nur aus eingetrommelten Gräben und Granattrichtern bestanden, neu auszubauen. Diese 4 Wochen relativer Ruhe, welche die erschöpften Angreifer dem Verteidiger notgedrungenermaßen gewähren mußten, haben das Schicksal der Sommeschlacht ein für allemal besiegelt. Heute ist an der ganzen Sommefront bereits wieder ein systematisch ausgebautes Grabensystem entstanden. Sogar vor den vordersten Linien ist Stacheldraht gezogen und selbst hier liegt die Besatzung bereits wieder in tiefen Unterständen und schußsicheren Stollen. Damit sind alle Mühen und Opfer von 5 Monaten Sommeoffensive vergeblich gebracht. Sollten Engländer und Franzosen nochmals den Angriff wagen, so müssen sie wieder von vorn beginnen. Nur daß heute die Linien des Verteidigers stärker und unbezwinglicher dastehen, als am 1. Juli, denn hinter dem ersten im Bereich des feindlichen Feuers geschaffenen Grabensystem erwartet mehr als ein Dutzend stärkster und in aller Ruhe und Sorgfalt ausgebauter Verteidigungslinien den Gegner. Wie außerordentlich geschwächt die franco-britische Offensivkraft an der Somme ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß auch die schöne Witterung der letzten Tage, bei welcher der gefrorene Boden sogar eine Benutzung der Tanks ermöglicht hätte, von ihnen zu keinerlei Angriffshandlungen benutzt wurde. Die gleiche Passivität in der Luft. Bei aufklärendem Himmel ziehen deutsche Kampfgeschwader gegen Westen. Von der so laut gerühmten englischen Ueberlegenheit im Flugwesen ist es stille geworden. Der britische Bericht vom 21. Dezember, an dem gutes Flugwetter war, muß selber vier eigene Flugzeuge als vermißt zugeben, während er nur ein einziges feindliches als zerstört melden kann. Die Sommeschlacht hat mit einem vollen Sieg der deutschen Waffen geendet.

Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Angriff auf Macin.

Sofia, 26. Dez. (Wolff-Tel.)

Mazedonische Front. Stellenweise Artilleriefeuer an gewissen Frontabschnitten.

Rumänische Front. In der Dobrudscha haben feindliche Monitore die Stadt Tulcea beschossen. Zehn Häuser wurden zerstört und mehrere Frauen und Kinder getötet. Bei Isaccea hatte der Feind zwei Brücken über die Donau geschlagen, eine rumänische und eine russische. Beim Rückzug gelang es den Russen, die rumänische Brücke auf das andere Ufer der Donau zurückzuziehen, während die russische Brücke in Brand gesteckt wurde. Vor Macin ist der Kampf um die brückenkopfartig ausgebaute Stellung im Gange.

Anschlag gegen Venizelos in Saloniki.

Saloniki, 27. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Eine kurz nach Venizelos in Saloniki angekommene unbekannte Persönlichkeit ließ beim Arsenal ein Paket mit einer Bombe fallen, die explodierte und den Unbekannten tötete. Man glaubt, daß die Bombe zu einem Anschlag gegen Venizelos bestimmt war.

Letzte Drahtnachrichten.

Gesandter Graf von Brockdorff reist nach Berlin.

Kopenhagen, 27. Dez. (Eig. Ber., zb.)

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Graf v. Brockdorff-Rantzau, ist nach Berlin abgereist.

Noch keine Antwort an die Mittelmächte.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Nach einer Meldung aus Lugano erklärte der italienische Ministerpräsident Boselli im Senat, die Antwort der Entente-Mächte auf die Note der Mittelmächte si noch nicht vereinbart worden. Sobald sie festgestellt sei, werde sie veröffentlicht werden.

Zur deutschen Antwort auf die Wilsonnote.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Zur deutschen Antwort auf Wilsons Friedensnote heißt es im „Berl. Lok.-Anz.": Schon aus der Tatsache, daß die deutsche Regierung die Weihnachtsfeiertage nicht vorübergehen lassen wollte, um dem Präsidenten der Vereinigten Staaten auf die aus seiner eigensten Initiative hervorgegangene, aber sich in der Richtung unseres Friedensangebots bewegenden Note zu antworten, werden selbst unsere Feinde die Ueberzeugung gewinnen, daß wir es mit unserem Friedensangebot ernst gemeint haben. Sollte der Präsident der Vereinigten Staaten durch unsere Note veranlaßt werden, unsere Feinde zur Entsendung von Vertretern zum Zwecke von Friedensverhandlungen nach einem neutralen Orte zu bewegen, so sind wir doch weit entfernt davon, uns der Hoffnung hinzugeben, daß dieser Schritt in London, Paris, Petersburg oder Rom Erfolg haben wird. — Die „Tägl. Rundschau" sagt: Die Willenskundgebung unserer Regierung, den Streit mit unseren Feinden ohne Mitraten oder Mittaten von Neutralen in klarer Verhandlung zum Austrag zu bringen, sei sehr erfreulich, denn sie gebe uns die Gewähr, daß wir eine Einmischung am Kriege Nichtbeteiligter in die Forderungen eines unsere Interessen sichernden Friedens mit Entschiedenheit ablehnen. — Zum erstenmale seit Beginn des Krieges, so heißt es im „Berl. Tagebl.", herrscht in allen Teilen und in allen Blättern der Schweiz eine volle Einigkeit. Man hätte annehmen können, die in französischer Sprache erscheinende, oft den Sieg der Entente wünschende Presse der Westschweiz würde auch jetzt wieder ihre Meinung den Ententestimmen anpassen, aber das ist nicht geschehen.

Holland und die skandinavischen Staaten.

Bern, 27. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Wie der „Neuen Züricher Zeitung" aus dem **Haag** gedrahtet wird, ist es wahrscheinlich, daß auch Holland eine ähnliche Note wie die Schweiz erlassen wird.

Wie das „Berner Tageblatt" erfährt, wird auf Veranlassung der drei skandinavischen Regierungen in Bälde eine Konferenz stattfinden, um ein gemeinsames Vorgehen in die Wege zu leiten und durch fortgesetzte Vorschläge die Anbahnung von Friedensverhandlungen zu fördern.

Die Opposition in der Pariser Kammer

Genf, 27. Dez. (Eig. Ber., zb.)

Aus Paris wird gemeldet:

Die an Zahl bedeutend gewachsene, von dem Abgeordneten Brizon geführte sozialistische Minderheit verlangte eine sofortige Erklärung der Entente, daß sie bereit sei, dem Vorschlag Wilsons näherzutreten und die Ausschaltung der einem solchen Vorgehen abgeneigten Minister.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünefe. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. F. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 28. Dezember.
Bei wechselnder Bewölkung zeitweise geringe Niederschläge.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1860. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1916: 8736.
Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,177,762,53.
Haftsumme: Mk. 8,736,000.—. Reserven: Mk. 2,627,976.85.

Ausführung aller Bankgeschäfte.
Sparkasse
mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung
gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der **voll**eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. 5149

Sehr beliebt
in allen Frauenkreisen sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Favorit-Jugendmoden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album,
nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,
der Intern. Schnittmanufaktur
Dresden-N. 8.
Nach Favorit-Schnittmustern zu schneidern ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „sitzt" und zeugt von „Geschmack".

4361 Hier erhältlich bei
Ch. Hemmer, Langgasse 3.

Oefen Herde Kesselöfen
in grosser Auswahl.

M. Forath Nachf.
Kirchgasse 24. 8255

1 Waggon Kalisalz
direkt vom Werk 8254
eingetroffen zu Originalpreisen kann geladen werden.

„Ziß" Düngergeschäft.
Fernsprecher 2108.
Lager u. Kontor: Dotzh. Str. 101.

Urlaub-Gesuche besonders z. Weihnachtsfeste, Eingaben, Reklam. i. all. Fäll., Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an Büro **Gr'lich, Wiesbaden, Wörthstraße 1. Glänz. Dankschreiben zur gefl. Einsicht.** 8282

Wiesbadener Militär-Verein
Eingetr. Verein Gegründet 1884.
Am 25. Dezember 1916 starb unser Mitglied, Herr Kamerad
Robert Schumann
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 28. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus. Zusammenkunft 3.15 Uhr am Eingang zum Südfriedhof. Vereinsabzeichen anlegen. Um rege Beteiligung bittet
8288 **Der Vorstand.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer treuen Mutter herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbiebenen
Adolf Beilstein
Ober-Postassistent.
16897

Trauer-Drucksachen
werden innerhalb kürzester Zeit —
in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden
— geliefert von der Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Bismarckring 29. Nikolasstrasse 11. Mauritiusstr. 12.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 28. Dezember 1916, nachmittags 4 Uhr werde ich im Pfandlokal Neugasse 22: 1 Pianino, 1 schwedischen Stuhl, 1 Vertiko, 1 Glaskastentheke, 3 Gobeline, 1 Warenschrank, 4 Tischdecken, 2 Vorlagen, 7 Metallbettstellen, zwei Bordieren, 2 Brüsseler Spitzen, 1 Chaiselongue öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. 16897
Velte, Gerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 30.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 28. Dezember 1916, nachmittags 3½ Uhr werde ich im Pfandlokale Moritzstraße 7 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern: 1 Klavier, 2 Schreibtische mit Sessel, 1 Kassen- und 2 Kleiderschränke, eine Nähmaschine und Anderes mehr; hieran anschließend an Ort und Stelle 300 Fichtenholzkübel.
Wiesbaden, den 27. Dezember 1916. 1108
Richter, Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 48, 1.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 27. Dezember, abends 7 Uhr. Bei aufgeh. Abonnement.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Mit Benützung des Romans „Schwammerl" von Dr. Rudolf Hans Bartsch. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Franz Schubert	Herr Scherer
Baron Schober, Dichter	Herr Favre
Moritz von Schwind, Maler	Herr Döring
Kupelwieser, Zeichner	Herr Rehkopf
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Herr von Schenck
Graf Scharnstorff, dänischer Gesandter	Herr Rodius
Christian Tschöll, Hofglasermeister	Herr Ehrens
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Frau Doppelbauer
Hannerl,	Frau Pola
Haiderl,	Frau Krämer
Hederl,	Frl. Rose
beider Töchter	
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Frl. Bommer
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Herr Tetter
Ferdinand Binder, Posthalter	Herr Herrmann
Nowotny, ein Vertrauter	Herr Andriano
Ein Kellner	Herr Carl
Schani, ein Pikkolo	Frl. Mumme
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Frl. Großmüller
Rosi, Stubenmädchen der Grisi	Frau Weikerth
Frau Brometzberger, Hausbesorgerin	Frl. Koller
Frau Weber, Nachbarin	Frl. Ulrich
Stingl, Bäckermeister	Herr Spieß
Krautmeyer, Inspektor	Herr Kerking
Volkssänger	Herr Lautemann, Herr Kreuzwieser

Damen und Herren der Gesellschaft, Gäste, Mägde, Kinder, Grenadiere usw. Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in Tschöll's Wohnung, der dritte am „Platzl" in Hietzing.
Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Ende 10 Uhr.

Wochenspielplan. Donnerstag, 28., abends 6 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Hans Gradedurch. Volksvor. — Freitag, 29., 6.30 Uhr, Ab. B.: Die Csardasfürstin. — Samstag, 30., bei aufgeh. Ab.: Gastspiel des Kgl. Kammersängers Herrn H. Jadlowker: Die Hugenotten. — Sonntag, 31. Dez., nachmittags 2.30 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Hans Gradedurch. — Abends 6.30 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Die Csardasfürstin. — Montag, 1. Jan., abends 6.30 Uhr, Ab. D.: Wie es Euch gefällt. — Dienstag, 2. Jan., abds. 6.30 Uhr, Ab. A.: Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Frl. Sola Artot de Padilla: Carmen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 27. Dezember. Nachmittags 3.30 Uhr.

Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Frau Holle.

Märchenspiel in 4 Bildern von Oskar Bill. Musik von Otto Findeisen.
Spielleitung: Feodor Brühl. — Musikalische Leitung: Gustav Uterm öhlen.

Erstes Bild: Knecht Niklas.
Zweites Bild: Die Goldmarie.
Drittes Bild: Auf Frau Hollens Wiese.
Viertes Bild: Prinzessin Tausendschön.
Ende gegen 5.30 Uhr.

Mittwoch, den 27. Dezember. Abends 7 Uhr.
Neu einstudiert! **Liselotte.** Neu einstudiert!
Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Spielleitung: Feodor Brühl.

Ludwig XIV. König von Frankreich	Heinrich Lamm
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder	Erich Möller
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin	Agnes Hammer
Marquise v. Maintenon	Hedwig von Bendorf
Lenor v. Rathsamhausen, Elisabeths Hoffräulein	Stella Richter
Marschallin Grancai,	Else Bayer
Ober-Intendantin des Herzogl. Hofstaates	
Graf Lauzun,	Gustav Schenck
Baron d'Auvray,	Hans Albers
Chevalier Pontigny,	Otto Rogi
Hofkavaliere	
Graf La Garde,	Albert Ihle
Chevalier von Lorraine,	Rudolf Hildenbrand
Kavaliere des Herzogs	
Lacroix, Haushofmeister des Herzogs	Gustav Frobose
Küchenchef,	Alduin Unger
Beschließerin,	Minna Agte
Garderobiere,	Magda Führsen
des Herzogs	
Dubois, Schenkwirt	Oskar Bugge
Poisson,	Rudolf Hildenbrand
Tiffot,	Albert Ihle
Teinturier,	Hans Albers
Bürger von Paris	
Marais	Fritz Meinke
Madelon, seine Tochter	Wilma Spohr
Temple, ein Strolch	Hans Fliefer
Gefolge, Pagen, Lakeien.	

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, teils im Schlosse St. Germain, teils in Paris, teils in Versailles.
Ende nach 9 Uhr.

Wochenspielplan. Donnerstag, 28. Dezember, abends 7 Uhr: Die Warschauer Zitadelle. — Freitag, 29., abends 7.30 Uhr: Volksvorstellung! Altmutter. — Samstag, 30., nachm. 3.30 Uhr: Frau Holle. — Abends 7 Uhr. Uraufführung! Pimpelmeier.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 27. Dez.:
Vormittags 11 Uhr:

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Einzugsmarsch — Jeschke
2. Ouverture z. Oper „Johann von Paris" — Boieldieu
3. Finale aus der Op. „Lohengrin" — Wagner
4. Erinnerung an C. M. von Weber — Bach
5. Dreimäderlhaus, Walzer — Schubert-Berté
6. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin" — Balfe
7. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund" — Zeller.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Feierlicher Marsch — Wittwer
2. Konzert-Ouverture in C-moll — Foroni
3. Schwed. Tänze — Bruch
4. Serenade mit obligatem Violoncell — Braga
5. Fantasie brillante f. Trompete — Arban
Herr Ew. Dietzel.
6. Ouverture zur Oper „Der Freischütz" — Weber
7. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet" — Meyerbeer.

Kinephon Taunusstraße 1.

Vom 26.—29. Dez. 1916:
Polnisch Blut, der Roman einer Ballett-Tänzerin.
Nordischer Kunstfilm!
Die gräfliche Range, entzückendes Lustspiel mit **Grete Weixler** in der Hauptrolle.
Künstler-Musik.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Fernsprecher 6137
Von Dienstag, den 26. Dez. ab
Erstaufführung!
Die Wäsche-Resl.
Lustspiel in 3 Akten.
Der Erbe von Miramare.
Schmuggler-Drama in 3 Akten.
Erstklassiges Künstler-Orchester.

HUTTER
Kirchgasse 74.
Ia. Farbbänder
Kohlepapiere
Schreibmaschinenpapier und -Karten.
7850

Großer Schuhverkauf!
Kinder- und Arbeiterstiefel in großer Auswahl.
Neugasse 22.

Odeon-Palast
Kirchgasse 18 **Lichtspiele** Ecke Luisenstr.
Uraufführung des großen neuesten Detektiv-Schlagers:
Stuart Webbs

„Die Peitsche"
das interessanteste und spannendste Werk der neuen Serie 1816/17 in 4 Akten.
Ernst Reicher der unvergleichliche Meister-Detektiv in der Hauptrolle. — Diese neueste Arbeit des genialsten Detektiv-Darsteller „Ernst Reicher" enthält eine Fülle überraschender und äußerst fesselnder Momente. — Szenen wie sie spannender kaum gedacht werden können halten den Zuschauer vom Anfang bis Ende im Banne.
„Die tolle Komtesse."
Entzückendes Lustspiel in 2 Akten
mit Frl. Bötticher, Frl. Engel und Herrn Steinbeck in den Hauptrollen. Ferner ein erstklassiges Beiprogramm und die neuesten Kriegsberichte.
Erstklassige neubesetzte Musik-Kapelle!

K-T
Taunusstr. 1 Vornehme — Taunusstr. 1 Lichtspiele
Fest-Programm!
Nordischer Kunstfilm!
Polnisch Blut
der Herzens-Roman einer Ballett-Tänzerin.
Glänzende Ausstattung! Spannende Handlung! Meisterhafte Regie!
Die liebliche, junge Künstlerin
Grete Weixler
in dem entzückenden Lustspiel
Die gräfliche Range.
Vorzügliches Beiprogramm.
Zwei Freikarten als Neujahrsgeschenk beim Kauf eines unserer beliebten bill. Zehnerheftchen.
8231

Erstes Haus für Erledigung all. Vertrauens-Angelegenheiten. Ia Referenzen. Hauptsitz Berlin.
Detektei-Zukunft G.m.b.H. Wiesbaden, Langgasse 28/30, Ecke Römertor 1.
Beobachtungen. Auskünfte, Überwachungen, Ermittlungen.
Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin.

Einladung zur Lösung von

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren:
Kaufmann E. Merk, Wilhelmstraße 20;
Kaufmann E. Nafchold (Drogerie Möbus), Taunusstraße 25;
Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und
Kaufmann E. Moeckel, Langgasse 24;
gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis am 30. Dezember ds. Jhrs.) erfolgt.

Wiesbaden, den 24. November 1916. 7900

Der Magistrat — Armenverwaltung.
Borgmann.

7909

Bucheckern.

Die Ernte ist beendet. Letzter Ablieferungstermin **28. Dezember ds. Js.** beim städt. Akziseamt. Die Oelmüller dürfen auch nach Ablauf ds. Termins Bucheckern nur auf Grund behördlicher Bescheinigung annehmen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Anmeldung zur Landsturmrolle.

(Stadtkreis Wiesbaden).

Die in der Zeit

vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1899

geborenen

Landsturmpflichtigen

werden hiermit aufgefordert, sich am **Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. Dezember d. J.**, vormittags von 8½—12½ Uhr, unter Vorlage ihrer Geburtsscheine oder anderer behördlicher Urkunden (Invalidenkarte, Arbeitsbuch usw.)

im Rathause, Zimmer 59a, zu melden.

Wiesbaden, 22. Dezember 1916.

5906 **Der Magistrat.**

Kolonialwarenverteilung.

Vom **Mittwoch** kommender Woche ab werden auf das für Hülsenfrüchte gültige Feld der Kolonialwarenkarte **70 Gramm Gerstenmehl**, auf das für Teigwaren gültige **70 Gramm Maismehl** und auf das mit der Zahl 2 bezeichnete Feld **125 Gramm Würfelzucker** verteilt. Der Verkauf währt bis Samstag.

Der Preis je Pfund beträgt für Gerstenmehl 58 Pfg., für Maismehl 58 Pfg. und für Würfelzucker 36 Pfg.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Brotzulagen für Schwerarbeiter.

Von **Montag, den 18. Dezember ab werden Brotzusatzmarken** für Schwerarbeiter nur noch bei Vorlegung der ausgegebenen Ausweise und gleichzeitig mit den normalen Brotmarken

in Zimmer 5 des Verwaltungsgebäudes, Wilhelmstraße 24/26

verabfolgt. Sie können jeweils nur von den Haushaltungen abgeholt werden, die in der betreffenden Woche bezugsberechtigt sind.

Bis auf Weiteres werden für je 4 Wochen gewährt:
auf Ausweis **S—1** eine Brot- und Mehlmarke,
auf Ausweis **S—2** zwei Brot- und Mehlmarken.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1916.

5918 **Der Magistrat.**

Rückerstattung von Kommissionsgebühren

Der Untertaunuskreis ist wegen des schlechten Ausfalles der Kartoffelernte in einzelnen Ortschaften leider nicht in der Lage gewesen, alle Haushaltungen die den Antrag auf Lieferung von Kartoffeln aus dem dortigen Kreis gestellt und die Kommissionsgebühr bezahlt haben, mit Kartoffeln einzudecken.

Diejenigen Haushaltungen, die die Kommissionsgebühr bezahlt, aber keine Kartoffeln erhalten haben, können die Kommissionsgebühr unter Vorlage des Bezugscheines von Mittwoch, den 27. Dezember bis Sonntag, den 30. Dezember morgens von 10—12 Uhr im Rathaus Zimmer 45, in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1916.

5828 **Der Magistrat.**

Amtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 16. bis einschließlich 23. Dezember 1916 bei der Königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundsachen:

Gefunden: 1 brauner Nerzmuff, 1 Brieftasche mit Papiergeld, 1 Paar schwarze Damenknopfschuhe, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Lederarmband mit silberner Damenuhr, 1 leere Handtasche von schwarzem Leder, 1 Kneifer mit Double-Einfassung, 1 Leder-Etui mit 2 Photographien, 2 leere Milchkannen, 1 Lederhandtasche mit Geld und sonstigem Inhalt, 1 Handkarren, 1 leere Aktentasche von dunklem Leder, 1 kleines Medaillon mit Damenbildnis, Schlüssel, bares Geld.

Zugelaufen: 1 Stallhase.

Königliche Polizei-Direktion Wiesbaden.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Anmeldung zur Militärstammrolle. Geburtsjahrgang 1897.

Alle im Jahre 1897 geborenen Militärpflichtigen haben sich sofort spätestens bis 5. **Januar** 1917 auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 4 zur Stammrolle anzumelden. Der Ausweis über die bei der Landsturmmusterung getroffene Entscheidung ist dabei vorzulegen. Nicht in Sonnenberg geborene Militärpflichtige haben außerdem einen Geburtsschein beizubringen. Wer nach der Anmeldung zur Stammrolle seinen Wohnort verlegt, hat dies der Behörde, welche ihn in die Stammrolle aufgenommen hat, anzuzeigen.

Am neuen Wohnort muß sich sofort bei der die Stammrolle führenden Behörde wieder angemeldet werden.

Sonnenberg, den 27. Dezember 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Ziffer 2 meiner Verordnung vom 3. September 1915 betreffend Verbot der Schiffahrt während der Nacht und bei unsichtigem Wetter wird aufgehoben.

Mainz, den 16. Dezember 1916.

Gouvernement der Festung Mainz.
Der Gouverneur der Festung Mainz.
ges. von Bücking, General der Artillerie.